NEUSALZER NACHRICHTEN

Herausgegeben von Heinz Böttger · Rückertstraße 2 · 3500 Kassel

Telefon 0561 - 8700430 · Bankkonto: Stadtsparkasse Kassel (BLZ 52050151) Konto-Nr. 038810

Postscheckkonto: Heinz Böttger, Postscheckamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207640-606

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten

Nr. 132 — 2. Vierteljahr 1983

Gotthard Rüdiger, Aquarell: Oderbrücke,
Blick von der Teufelsbuhne, Rahmen aus einer 1911 geborgenen Wassereiche — naturfarben
Original im Besitz seines Sohnes Walter Rüdiger

Ferne Heimat

von Hermann Otto Thiel

Alte Fischerhütte, Alte Fähre
deine Schönheit hat uns oft verführt,
wo der Blick sich überm Strom ins Leere
und in blaue Fernen sich verliert.

Oderdampfer, die den Strom bezwingen,
zogen schwere Kähne durch das Land,
Reiher hoben ihre Silberschwingen,
Kinder aalten sich im Buhnensand.

Blühten weiß am Oderstrand die Schlehen,
wiegten weiße Möven sich im Wind,
sah man Wimpel bunt am Bootshaus wehen,
schnitt ein Boot die Woge, pfeilgeschwind.

Rauden, Freibraun, Alte Kusser-Mühle,
Horst und Anger — Namen, wie vertraut,
zaubern Heimatbilder, steigern die Gefühle
für die Klänge, für den Heimatlaut.

Für das 10. Treffen vom 9.—11. 7. 1983 in Offenbach zur Unterstützung der Teilnehmer aus der DDR gingen Spenden ein von

Hans Buchwald, 7800 Freiburg
Marianne Deutsch, 3400 Göttingen
Hedwig Effenberger, 6500 Mainz
Charlotte Fischer-Rasokat, 7633 Seelbach
Hanna Fischer, 7600 Offenburg
Heinz Franke, Anschrift unbekannt
Christa Friedeboldt, 2000 Hamburg 62
Ferdinand Frief, 3320 Salzgitter 61
Elise Frommer, 3400 Göttingen
Marianne Goettlich, 5307 Wachtberg-Adendorf
Anneliese Grabs, 2000 Hamburg 71
Helmut Großmann, 7800 Freiburg
Albert Hakel, 6053 Obertshausen
Paul Heinz, 3000 Hannover
Elisabeth Herzig, 3150 Peine
Gerda Hiemer, 7990 Friedrichshafen
Ruth Hoevel, 3550 Marburg
Alfred Hoffmann, 7300 Esslingen
Gisela Krieg, 5450 Neuwied
Erika Kummer, 6457 Maintal
Dr. Reinhard Mangliers, 4060 Viersen
Emil Markuske, 8750 Aschaffenburg
Karl Mienack, 7067 Pluderhausen
Heinz Müller, 8452 Hirschau
Dietrich Pauly, 2050 Hamburg 80
Dr. Georg Preuß, 2370 Rendsburg
Georg Prietzel, 7032 Sindelfingen
Walter Primke, 7000 Stuttgart
Dr. Joachim Prüfer, 6730 Neustadt
Johannes u. Helga Rösner, 4300 Essen 16
Anne-Marie Schmidtke, 2210 Itzehoe
Paul Schubert, 3260 Rinteln 1
Rudolf Schwieder, 3056 Rehburg-Loccum
Siegfried Schwieder, 8651 Ludwigschorgast
Johanna Sommerfeld, 2000 Hamburg 90
Loni Späth, 1000 Berlin 65
Lieselotte Stier, 1000 Berlin 19
Ute Suesmann, 3300 Braunschweig
Liesel Tesch, 8990 Lindau
Reinhard Walter, 3456 Vorwohle

Die Stadt Offenbach und ich danken allen Spendern, die es ermöglichen, den Besuchern aus der DDR eine Unterstützung für Übernachtung und Verpflegung auszuzahlen. Die Höhe des Spendeneinganges entscheidet über die Höhe der möglichen Unterstützung.

Frau Liesel Tesch hat 100 Exemplare des Buches „Der Zwillingsbruder" zur Verfügung gestellt, das letzte größere Werk unseres Heimatfreundes Hans Tesch aus der Angerstraße. Es soll zum stark verbilligten Preis von 5,— DM beim Treffen angeboten werden, den Erlös stiftet Frau Liesel Tesch zur Unterstützung der Besucher aus der DDR. Herzlichen Dank für diese großzügige Spende.

Weitere Spenden werden gern entgegengenommen. Konten: Städtische Sparkasse Offenbach, Konto-Nr. 20 10 755 der Stadtkasse Offenbach, Verrechnungsstelle (Verr.-St.) 60 00 00 128.5 oder eines der Konten der Neusalzer Nachrichten, Zusatz „10. Treffen".

Gesamtsumme der bisherigen Spenden: 2 595,— DM.

Klassentreffen in Offenbach

In der Einladung zum Treffen noch nicht berücksichtigt oder zeitlich geändert.

Ev. Mädchenschule, Geburtsjahr 1925, Samstag, 9. 7. 1983, 15 Uhr, Stadthalle, verantwortlich: Erika Stumm geb. Seifert, in Neusalz Berliner Chaussee 58, Kolberger Straße 1, 8500 Nürnberg 60

Zinzendorfschule, Einschulung 1935 — Entlassung 1941, Samstag, 9. 7. 1983, um 18 Uhr in der Stadthalle, verantwortlich: Annamarie Hagspihl geb. Standtke, Fürstenstraße 21 A, 1000 Berlin 37

Tschiefer, statt am Sonntag bereits am Samstag, 9. 7. 1983, um 15.30 Uhr in der Stadthalle, verantwortlich: Willi Hänsel, Kometenweg 6, 6800 Mannheim, Tel. (06 21) 75 23 17.

Freie Schule: Mitschüler/innen, die 1921 geboren sind und von 1927—1933 diese Schule besucht haben, werden gebeten, sich beim Treffen mit Frau Else Göllner geb. Maslauke, in Neusalz Paul-Keller-Straße 17, jetzt Paderborn, Liboroweg 29, in Verbindung zu setzen. Johanna Scholz geb. Helbig, geb. 6. 1. 1922, gibt folgende Namen aus der 1. Klasse an: Dora Nitzschke, Ingeborg Kesenhagen, Marianne Kesenhagen, Klara Kowalewitz, Hedwig Best, Elfriede Teiler, Erna Sucker, Erna Girndtke, Hildegard Girndtke, Else Maslauke verh. Göllner, Johanna Helbig verh. Scholz, Hildegard Labude, Johanna Weigel, Hanna Deckert, Gerda Thunke, Gerda Jung, Inge Witzig, Erika Eisenmuth, Margarete Keil, Margarete Kiesewetter, Elisabeth Becker, Ilse Becker.

Abiturjahrgang 1935: trifft sich entgegen der Ankündigung in der Einladung erst am Sonntag, 10. 7. 1983, um 18 Uhr in der Stadthalle (gemeinsames Abendessen).

Ev. Mädchenschule Klasse VIb — Geburtsjahr 1926 — Samstag, 9. 7. 1983, 15 Uhr, Stadthalle

Verantwortlich: Eva Maria Decker geb. Sander, in Neusalz Paul-Keller-Straße 7, 3014 Laatzen 14, Am Steinacker 4a

1. Reihe unten, von links nach rechts: Ilse Czopka, Lottel Rau, Ruth Fechner, Lisa Schulz, Gerda Künzer, Ruth Griese, Eva-Maria Sander, Lotte Menke.
2. Reihe unten, von links nach rechts: Erika Tulke, Gerda Kettner, Hanna Wenske, Erna Weigt, Ilse Goslar, Walli Kirschke, Gerda Rist.
3. Reihe unten, von links nach rechts: Mechthild Pust, 2. ?, 3. ?, Dora Gloger, Ruth Piesner, 6. ?, 7. ?, 8. ?, Hanna Pachale
4. Reihe unten, von links nach rechts: Käthe Duckhorn, 2. ?, 3. ?, 4. ?, 5. ?, 6. ?, Dora Kroll.
5. Reihe unten, von links nach rechts: Hanna Martin, Herta Zander, Erna Hübner, 4. ?, . . . Frommer?

Bild 36/6

Anmeldungen für das 10. Treffen in Offenbach aus dem Ausland

Aus dem Ausland haben sich für das Treffen angemeldet und hoffen einstige Freunde und Bekannte zu treffen:

Pablo W. K. Mikat
7165 Villa Gesell
casilla Correo 805
Avda. Buenos Aires, Rep. Argentinien

Friedrich Herzig
Conj. P. Barcelos
casa 610 — Aribiri
29100 Vila Velha/Espirito Santo
Brasilien

Emailguß im Neusalzer Krausewerk

In der Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Patenschaft Offenbach am Main — Neusalz an der Oder steht ein Bericht mit gleicher Überschrift, versehen mit sechs Schwarzweiß-Bildern der im Bericht beschriebenen Kunstgüsse. Zur Feier unseres 10. Treffens in Offenbach möchte ich in dieser kurz davor erscheinenden Ausgabe der Neusalzer Nachrichten wenigstens einen Teil der vorhandenen Abbildungen des weithin unbekannt gebliebenen

Gußeiserne Vase, griechisches Dessin, Höhe 20 cm

Drei gußeiserne Vasen — gemalt von Gotthard Rüdiger

Eisenkunstgusses der „Alten Hütte" farblich wiedergeben, um so diese Raritäten voll zur Geltung zu bringen.

Hertha Langer geb. Fengler berichtet in der Festschrift, daß der Sohn des 1877 verstorbenen Friedrich Wilhelm von Krause — Friedrich Wilhelm von Krause junior, der 1923 starb — zugleich Kammerherr der letzten deutschen Kaiserin Auguste Victoria war. Da die Kaiserin wußte, daß Herr von Krause in Neusalz eine Eisenhütte betrieb, erhielt er oft den Auftrag, für befreundete Fürstenhäuser Geschenke aus Eisenkunstguß herzustellen.

Um Entwürfe für diese Geschenke herstellen lassen zu können, stellte Herr von Krause drei Kunstmaler ein, die nur für ihn persönlich arbeiteten und eine Reihe von Vorrechten genossen. Sie waren an keine feste Arbeitszeit gebunden und erfüllten nur die persönlichen Aufträge des Herrn von Krause. Da dies von der Betriebsrentabilität her gesehen sicher ein sehr teurer Spaß war, bezeichnete er diese drei Herren als seine „Luxuspferde".

Es waren dies die Herren Louis Gerber, der 1884 nach Neusalz kam und der Großvater von Hertha Fengler wurde, Gotthard Rüdiger, dessen Sohn Walter heute 84jährig in München lebt, und ein Herr Best. Die Herren Best und Gerber führten künstlerische Emailarbeiten aus, Herr Rüdiger beschäftigte sich daneben mit künstlerischer Photographie. Wir Neusalzer verdanken ihm eine Reihe stimmungsvoller Aufnahmen und Gemälde aus dem Oderwald und vom Oderstrom. Das Bild von der alten Oderbrücke auf der Titelseite dieser Ausgabe ist von Gotthard Rüdiger gemalt und mit dem Holz einer 1911 aus der Oder gefischten Wassereiche gerahmt.

Hertha Langer/Fengler hat vor dem Zweiten Weltkrieg im „Grünen Gewölbe", einem Museum in Dresden, aus dem Besitz des sächsischen Königshauses stammende gußeiserne Teller und Tabletts ausgestellt gesehen, die die „Handschrift" ihres Großvaters Louis Gerber trugen. Ob sie den Bombenangriff überstanden haben, ist ungewiß.

Da Herr von Krause ein großzügiger Kunstmäzen war, hatten die drei Herren die Erlaubnis, auch für sich zu arbeiten. Daher befinden sich heute noch einige dieser Eisenkunstgüsse im Besitz von Hertha Langer/Fengler und Walter Rüdiger. Ob das Probegüsse der im Auftrage von Herrn von Krause hergestellten Arbeiten oder private Einzelanfertigungen sind, ist im Augenblick nicht feststellbar.

Die auf Seiten 36, 60 und 61 abgebildeten Gegenstände befinden sich im Besitz von Hertha Langer/Fengler. Darüber hinaus besitzt sie einen gußeisernen Schild, eine mittelalterliche Schlachtszene darstellend, Durchmesser des Schildes 63 cm, eine gußeiserne Vase, Höhe 27 cm, die Emailarbeit mit persischem Muster, ein Eiertablett aus Kupfer mit Emailarbeit im Limogestil in der Größe von 25 x 19 cm, einen weiteren Eierteller, die Emailarbeit im Watteau-Stil, ein Emailbild mit dem „Früchtekranz" von Rubens und ein Emailportrait des „Großen Kurfürsten". Sie hat die Absicht, einen Teil ihrer Sammlung dem Haus Schlesien zu vermachen.

Im Besitz von Walter Rüdiger befinden sich **die auf Seite 37 abgebildeten drei Vasen und ein** Schild mit einer Schlachtszene. Diese Gegenstände werden in den Besitz seiner Söhne übergehen.

Der Versuch, einen Nachfahren der Familie Best zu erreichen, schlug fehl. Der in der Anschriftenliste der Neusalzer noch aufgeführte Herr Bernhard Best war unter der angegebenen Anschrift nicht zu erreichen.

Bemühungen, von ehemaligen Mitarbeitern des Krausewerkes weitere Auskünfte zu erhalten, wie von Frau Thormann, Herrn Direktor Josef Albert Horn oder Frau Theusner, schlu**gen fehl, auch die Schrift zum 100jährigen** Bestehen des Krausewerkes gibt über dieses „Privathobby" des Herrn Friedrich Wilhelm von Krause jun. keine Auskunft.

Anmerkungen zu den angegebenen Stilformen:

Limoges — Limoges ist die Hauptstadt des französ. Departements Haute-Vienne. Dank der Kaolinvorkommen der Umgebung ist Limoges das Zentrum der altfranzösischen Fayencen- und Porzellanindustrie, im Mittelalter auch Blütestätte der Emailmalerei. Limoges besitzt eine Staatsschule für dekorative Kunst.

Watteau — Antoine Watteau, 1684—1721, französischer Maler des Rokoko. Er stellte in einer schimmernden Traumwelt und oft melancholieerfüllt festliches Leben der galanten Gesellschaft, pastorale Szenen, Gestalten der ital. Komödie dar. Seine Wandgemälde und Tafelbilder, durch viele Handzeichnungen vorbereitet, sind in lockerer Anordnung und duftiger Farbkomposition unter dem Einfluß von Rubens voller Bewegung und Grazie.

Diese Angaben stammen aus dem Lexikon „Der neue Herder", vierte Auflage, Herder-Druckerei, Freiburg im Breisgau, 1951.

Heinz Böttger

Drei Häuser, drei Generationen

von Kurt Althoff

Als ich gebeten wurde, über das Haus Breslauer Straße 28 zu berichten, bin ich auch auf nachstehend wiedergegebene Zusammenhänge eingegangen:

Breite Straße 5

Das Haus gehörte dem ehemaligen Tuchfabrikanten Julius Geisler, meinem Großvater mütterlicherseits. Im Vordergebäude waren zwei Ladengeschäfte: links das Tuchgeschäft von Julius Geisler, rechts die Bügelei von Frau Auguste Hofmann. In einem rückwärtig gelegenen Haus hatte eine Borstenzurichterei Arbeitsräume eingerichtet.

Julius Geisler entstammte einer alten Tuchmacherfamilie, die mit Freunden von Bernstadt in Schlesien nach Michalowo, im damaligen Russisch-Polen, ausgewandert ist und dort eine Weberei eingerichtet hatte. Obwohl G. im Ausland geboren war, hat er doch immer wieder die Verbindung zu Deutschland gesucht: er diente freiwillig als Soldat in Königsberg, hat an dem Krieg 1871 teilgenommen und ließ seine beiden

Söhne in Berlin studieren. Da er auch ein frommer Mann war, wurde er durch religiöse Schriften mit der Ruhmerschen Anstalt in Altschau bekannt. Durch einen Briefwechsel mit Vater Ruhmer erfuhr er, daß in Neusalz auf der Breiten Straße die Firma G. A. Liederwald ihr Geschäft für Stoffe und Schneidereibedarf zum Verkauf ausgeschrieben hatte. Er erwarb das Haus und 1901 zog die Familie nach Neusalz um. Die Anpassung an die geänderten Lebensverhältnisse gelang gut. Julius Geisler wurde später Mitglied der Kirchenchöre der Ev. Kirche und der Kirche der Brüdergemeine. Die Einsätze beider Chöre lagen zeitlich oft so nahe beieinander, daß er mit 70 Jahren noch radfahren lernte, um seinen freiwillig übernommenen Verpflichtungen in beiden Kirchen immer pünktlich nachkommen zu können.

Seine Söhne sind im Ersten Weltkrieg gefallen. Nach dem Tode von Julius G. übernahm später sein Schwiegersohn, der Malermeister Fritz Jäkel, das Haus. Einige Zeit wohnte Helmut Brähmig, damals Redakteur beim „Neusalzer Stadtblatt“ (s. N.N. 123), bei ihm zur Untermiete.

Breite Straße 11

Das Haus gehörte bis zum Verlassen der Heimat dem Hutmacher und Kaufmann Hermann Althoff.

Die Althoffs waren seit vier Generationen Hutmacher. Die Familie stammt aus Militsch in Schlesien. Louis Ferdinand A., der Vater von Hermann A., war noch als Geselle arbeitend auf Wanderschaft. Ein Vetter von ihm hatte in London eine Hutmacherwerkstatt. Auf dessen Anregung ging er auch nach London und arbeitete dort in verschiedenen Betrieben in der Herstellung von „Seidenhüten“ (Zylinderhüten). In Neusalz lernte er seine spätere Frau kennen, die gerade bei Verwandten zu Besuch war. Sie war die Tochter eines Feder- und Siegellackfabrikanten im Herzogtum Meiningen. Louis Ferdinand blieb in Neusalz. Mit 50 Talern machte er sich 1869 in der Kleinen Gasse als Hutmachermeister selbständig und heiratete 1870. Damals hatte Neusalz 4000 Einwohner.

Als Werkstatt und Wohnung in der Kleinen Gasse zu eng wurden, erwarb er das Haus Breite Straße 11, eine ehemalige Schenke. Die Gaststätte wurde für den Verkauf von Hüten und Mützen zum Laden umgebaut. In den Räumen hinter dem Laden wurden Lagerräume und Werkstätten eingerichtet und in einer Remise im Hof Karderiemaschinen für die Herstellung von Wollfilz montiert. Es wurde auch feiner Haarfilz hergestellt und hohe Zylinderhüte sowie „Filzpotschen“, also warme Filzpantoffeln, von Hand gefertigt. In der Reparaturwerkstatt wurden die von den Kunden zur Auffrischung gebrachten Hüte gereinigt und aufgebügelt. Hier roch es immer nach Pfeifenrauch und Wasserdampf und nach dem glühenden eisernen Ofen, auf dem die Bügeleisen erhitzt wurden.

In früheren Jahren wurde auch Filz für die Appreturmaschinen der Firma Gruschwitz geliefert. Der Gedanke lag nahe, die Filzproduktion auszuweiten und fabrikmäßig einzurichten. Weil dabei schädliches Abwasser in größeren Mengen angefallen wäre, ließ sich dieses Projekt in der Breiten Straße nicht verwirklichen.

Es blieb beim Handwerksbetrieb. Im Laufe der Jahre lieferten Großbetriebe industriell hergestellte Filze, und auch der ehrwürdige Zylinder wurde durch den mit einem eingebauten Federmechanismus versehen, handlicheren Klapphut verdrängt. So mußte die

Bläserchor der Brüdergemeine vor der Brüderkirche und dem Schwesternhaus — von links: Alexander Verbeek — Friedrich Weber — Bernhard Kleiner — Hermann Althoff — Paul Richter

Fertigung in den Werkstätten schließlich eingestellt werden. Außer dem Ladengeschäft wurde nur noch der Reparaturbetrieb weitergeführt. Die alten Maschinen und Einrichtungen blieben noch lange erhalten. Ihr Anblick erinnerte daran, daß Stillstand Rost und Spinnweben bedeuten. Der Handel hatte das Handwerk überholt. Es wurden nur noch Fremdfabrikate verkauft.

die Familie mit der Jugend verbunden. Der Gründer des Unternehmens war fünfundzwanzig Jahre lang 2. Vorsitzender des „Männer- und Jünglingsvereins" in Neusalz.

Breslauer Straße 28

Das Haus gehörte, wie viele Häuser auf dieser Straße, oder auch in diesem „Viertel", der Brüdergemeine.

Haus Breslauer Straße 28 — Wohnhaus von Paul Schuler — der Anbau rechts stammt aus dem Jahr 1913

Bild Nr. 51/35a

Ein Gedanke soll noch den Althoff-Frauen gewidmet sein. Es gehörte zu ihren Aufgaben, neue Bänder und Schweißleder an die aufgearbeiteten Hüte zu nähen. Besonders viel war in der Osterzeit zu tun, wenn in den Schulen die Versetzungen ausgesprochen wurden. Dann kamen die Schüler des Gymnasiums und ließen sich neue Streifen an ihre grünen Mützen nähen, weil an den farbigen Bändern zu erkennen war, wie weit es ein Gymnasiast auf seiner „Penne" gebracht hatte. Aber auch auf andere Weise war

Im Erdgeschoß links lebte Prokurist Schuler im Ruhestand. Über Herrn Schuler ist schon in früheren Ausgaben der NN geschrieben worden.

Im Erdgeschoß rechts wohnte Alfred Kleiner mit Familie, tätig bei der Firma Gruschwitz. Er hatte vier Töchter. Alfred Kleiner war ein Bruder des selbständigen Tischlermeisters Bernhard Kleiner.

Im Obergeschoß links, Frau Alwine Schmitt geb. Sagner, zwei Töchter.

Obergeschoß rechts, Friedrich Althoff mit Familie, tätig bei Meyerotto Bank. Drei Söhne, eine Tochter, Sohn Klaus im Zweiten Weltkrieg gefallen. Im Januar 1945 Flucht in den Bayerischen Wald, von dort zu Verwandten nach Esslingen a. N.. Tochter Irmgard, verheiratete Wagner, lebt in Nürnberg.

Familiengeschichtlich ist für uns Althoffs interessant, daß Friedrich A. und sein Bruder Hermann, Söhne des Hutmachers von der Breiten Straße 11, zwei Töchter des Tuchmachers von der Breiten Straße 5 geheiratet haben.

Alle Bewohner des Hauses Breslauer Str. 28 gehörten der Brüdergemeine an, wie auch die Familien Geisler und Althoff auf der Breiten Straße. Es liegt noch ein Auszug aus dem Trauregister der evangelischen Brüdergemeine Herrnhut vor, aus dem hervorgeht, daß ein im Jahre 1721 geborener Vorfahre der Familie Althoff im Dienst der Brüdergemeine stand und im Jahre 1762 in der Brüderkirche dort getraut wurde.

Das Kaffee Rösner in der Berliner Straße

von Johannes Rösner

Bei einigen älteren Heimatfreunden werden beim Lesen dieser Zeilen und beim Betrachten der Fotos gewiß Erinnerungen wach.

Ich möchte — soweit es mir mein Gedächtnis erlaubt — ein bißchen aus der Geschichte und über den Werdegang dieses Hauses und seiner Familie berichten.

Am Anfang des letzten Jahrzehnts des vergangenen Jahrhunderts kam mein Großvater, der Konditormeister Hugo Rösner, nach Lehr- und Wanderjahren nach Neusalz. Er machte sich in dem späteren Kaffee Zeike selbständig. Doch schon bald erwarb er das Grundstück Berliner Straße 11 und errichtete dort ein Konditorei-Kaffee. Gute Backwaren und

Conditorei und Café Hugo Rösner vor 1914

Bild Nr. 24/8

Konditorei und Konzertkaffee Hugo Rösner 1928

Bild Nr. 24/10

eine gemütliche Kaffeehaus-Atmosphäre machten schon vor dem Ersten Weltkrieg den Ruf dieses Hauses aus. Ein elektrisches Klavier, für Neusalz etwas Besonderes, war ein Anziehungspunkt und sorgte für Unterhaltung.

Die Zeit von 1914 bis 1918 war für die lebensmittelverarbeitenden Handwerksbetriebe besonders hart und geschäftlich natürlich rückläufig. Trotzdem versuchten meine Großeltern, aus den gering zugeteilten Rationen das Bestmögliche herauszuholen.

Die Familie Hugo Rösner vergrößerte sich inzwischen um eine Tochter und zwei Söhne. Die beiden Söhne mußten in den Krieg, kehrten aber 1918 wohlbehalten wieder heim.

Der ältere Sohn, mein Vater Johannes Rösner, hatte vor dem Ersten Weltkrieg ebenfalls das Konditorhandwerk im elterlichen Betrieb erlernt. Nach seiner Heimkehr vervollständigte er in Berlin und anderen Städten seine Kenntnisse, legte die Meisterprüfung ab und übernahm schon frühzeitig, nach seiner Verheiratung 1921, den elterlichen Betrieb.

Der Großvater, der zwischenzeitlich noch ein Grundstück auf dem Getreidemarkt erworben hatte, privatisierte nun; und dies mit 53 Jahren. Er engagierte sich im Vereinsleben der Stadt (Schützengilde), betätigte sich im Kirchenvorstand, war im Beirat der Vereinsbank und zeitweilig auch Stadtverordneter der Zentrumspartei.

Mit meinen Großeltern sind für mich die schönsten Kindheitserinnerungen verbunden, sie hatten Zeit für mich. Schließlich waren meine Eltern durch den Geschäftsbetrieb gebunden. Mit meinem Großvater erwanderte ich die Neusalzer Umgebung. Konrektor Enders, ein Freund meines Großvaters, nahm uns oft (ich ging noch nicht zur Schule) auf seinen Schulausflügen mit.

Gern erinnere ich mich auch noch der Kutsch- und Dampferfahrten mit der befreundeten Familie August Preuß.

So lernte ich die Oder von Tschicherzig bis Glogau kennen. 1928 wurde ich in die katholische

Volksschule eingeschult; vier Jahre lang war Kantor Kindler mein Klassenlehrer.

Eine besondere Erinnerung habe ich an den strengen Winter 1928/1929. Damals mußte schon Energie gespart werden, und zu unserer großen Freude hatten wir über einen längeren Zeitraum nur jeden Tag zwei Schulstunden in einem alten Schulgebäude in der Friedrichstraße. In diesem Winter war es auch das einzige Mal, daß ich die Oder zugefroren erlebte. Durch die gefrorenen „Brieger Gänse" war die Oder wie ein gepflügter gefrorener Acker, den man überqueren konnte.

1932 kam ich auf das Gymnasium, das sich damals noch über der Bäckerei Nafe in der Breslauer Straße befand. Oberlehrer Günther „Würstel" war unser Klassenlehrer. Des weiteren unterrichteten uns: Dr. Krenkel, Studienrat Rösner, Studienrat Götz, Studienrat Beilfuß und Turn- und Zeichenlehrer Koschel. Herr Dr. Grack war der Chef der Schule.

Nun bin ich aber doch etwas vom eigentlichen Thema abgekommen.

Das Kaffee Rösner nahm unter der Leitung meiner Eltern weiter an Beliebtheit zu. In meiner Mutter — sie stammte aus der Fleischerei Kadach in Schwarmitz/Kr. Grünberg — hatte mein Vater die ideale Partnerin gefunden. Meine Mutter habe ich als umsichtige und stets freundliche Geschäftsfrau in Erinnerung.

Der Stammtisch „Die eiserne Jugend" im Kaffee Rösner zu Neusalz war berühmt-berüchtigt; denn aus dem Abendschoppen wurde oft ein Frühschoppen.

Das Backschinkenessen wie das Schlachtfest kehrten im Jahresrhythmus immer wieder und waren ebenso geschätzt wie die Weinfeste und die Wunschkonzerte. Ja, seit Ende der zwanziger Jahre hatten wir eine ständige Drei-Mann-Kapelle, die je nach Zuspruch alle zwei bis drei Monate wechselte. Täglich war nachmittags und abends Konzertmusik auf dem Programm, außerdem fanden mittwochs, samstags und sonntags Tanzabende statt.

Ein Konzert-Kaffee war für eine Kleinstadt wie Neusalz sicherlich etwas Besonderes. Ich weiß nicht,

Innenraum des Kaffee Rösner bis 1945

Bild Nr. 24/13

Konditorei Rösner, Berliner Straße 11, Tel. 347, bis 1945

Bild Nr. 24/12

ob die größeren Städte der Umgebung, wie Glogau und Grünberg, etwas ähnliches aufzuweisen hatten.

In Erinnerung ist mir vor allem August Holtmann mit seinen Solisten, der auf vielfachen Wunsch einige Male bei uns gastierte.

Auch Rösners Kuchen war ein Begriff über Neusalz hinaus. Hierbei denke ich an unsere Meister, zunächst an Fritz Plaschke, der sich später in Wilhelmshaven selbständig machte; weiter an Helmuth Aschenbach, der den elterlichen Betrieb in Bad Liebenstein/Thüringen übernahm und der mein späterer Lehrmeister wurde; dann an Otto Utsch — er übernahm Mitte der dreißiger Jahre eine Konditorei in Siegen/Westfalen — und schließlich an Fritz Rösner (hier bestand nur eine Namensgleichheit, keine Verwandtschaft), der bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg unser letzter Meister war.

Bei Presse auf der Alten Fähre hatten wir im Sommer einen Kuchenstand, zu Lessmanns Zeiten auch noch im Oderbrücken-Restaurant. In den Wintermonaten wurden bei den verschiedensten Veranstaltungen in der Reichshalle und im Deutschen Haus Kuchenbüfetts aufgebaut.

Im Jahre 1937 verstarb mein Großvater und bereits ein Jahr später folgte ihm mein Vater. Nun führte meine Mutter das Geschäft allein weiter. Ich verließ 1938 das Gymnasium und erlernte ebenfalls das Konditorhandwerk, zuerst in Bad Liebenstein und später in Braunschweig.

Es begann der Zweite Weltkrieg. Trotz Rationierung und nur noch mit weiblichem Personal hielt meine Mutter den Betrieb so lange wie möglich aufrecht. Doch dann, es war wohl Anfang 1943, beschlagnahmte die „Organisation Todt" die Kaffeehausräume für Bürozwecke. Und dies sollte auch das Ende des „Kaffee Rösner" sein, es wußte nur damals noch niemand.

Ende 1944 konnte ich die Heimat noch einmal wiedersehen, ich war inzwischen Soldat. Nach Kriegseinsätzen in Rußland und Griechenland wurde ich im Sommer 1944 bei der Invasion in Frankreich verwundet, im September kam ich in das Lazarett in der Fridericus-Schule in Neusalz. Herr Dr.

Müller-Hagen betreute mich, doch nach Weihnachten 1944 mußte ich zum Einsatz an die Westfront. Hier gelangte ich im März 1945 in die Kriegsgefangenschaft, war dann 3 Jahre in Frankreich im Kohlenbergbau. Meine Angehörigen sollte ich nicht wiedersehen. Die erste Post, die mich in der Kriegsgefangenschaft erreichte, brachte die traurige Nachricht, daß meine Mutter, meine Großmutter väterlicherseits und mein Großvater mütterlicherseits auf der Flucht verstorben sind.

Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft ist das Ruhrgebiet meine zweite Heimat geworden. In meinem erlernten Beruf bin ich nicht mehr tätig, sondern leite seit fast zwanzig Jahren die Großküche eines Industrieunternehmens.

Neugier, aber auch noch ein wenig Heimweh ließen mich Neusalz im August 1976 wiedersehen. Mit meiner Frau verbrachte ich einen Urlaub in Krummhübel. Von dort aus unternahmen wir mit dem Auto auch eine Fahrt in die alte Heimat. Es war ein enttäuschendes Wiedersehen mit meinem ehemaligen „Zuhause".

In dem Ladenlokal befindet sich ein staatlicher Alkohol-Verkauf, in den Kaffee-Räumen ein staatliches Speiselokal. Ansonsten ist das heutige Neusalz bereits in vielen Reiseberichten ausführlich dargestellt worden.

Das Johanniter-Krankenhaus in Neusalz

von Rudolf Müller-Hagen (Obere Lagerstr. 8, 8039 Puchheim)

In den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts machte sich bei zunehmender Industrie das Fehlen eines Krankenhauses bemerkbar. Es wurde daher allseits freudig begrüßt, als der Besitzer des Eisenhütten- und Emallierwerkes, Kommerzienrat Friedrich Wilhelm Krause, er wurde später geadelt, freigewordene Lagerräume mit einem Kostenaufwand von 60000,— Mk. zu einem für damalige Verhältnisse vollständig ausreichenden Krankenhaus von 42 Betten ausbauen ließ und es im Juli 1862 mit einem Betriebskapital von 20000,— Mk. dem Johanniterorden zum Geschenk machte. Bedingung war, daß neben dem Krausewerk auch der Stadt Neusalz für alle Zeiten zwei Freibetten zur Verfügung zu stellen seien. Am 29. Oktober 1862 wurde das Haus eröffnet. 1885 schenkte der Fabrikbesitzer Alfred Gruschwitz dem Hause einen Eiskeller. Im Jahre 1900 wurde die Anstalt durch Anbau eines Operationssaales und zweier Krankenzimmer vergrößert, die 1910 als Liegehallen hergerichtet wurden. Vom September 1914 bis März 1916 wurde eine größere Anzahl kranker und verwundeter Soldaten in dem Hause, das auch in den Kriegen von 1866 und 1870/71 als Lazarett gedient hatte, verpflegt. Sonst wurden überwiegend Kranke mit inneren Leiden aufgenommen.

Am 14. April 1919 übernahm mein Vater die ärztliche Leitung des Johanniterkrankenhauses. Da er Facharzt für Chirurgie war — als Oberstabsarzt aus dem Militärdienst entlassen und Fortbildung in Berlin in Chirurgie und Frauenleiden —, wurden vornehmlich Kranke aufgenommen, bei denen operative Eingriffe Gesundungserfolge versprachen. Waren doch die nächsten Chirurgen erst in Glogau oder Grünberg. Die Notwendigkeit eines Chirurgen

Johanniter-Krankenhaus am Kirchplatz
im Jahre 1917 Bild Nr. 54/31a

Obere Reihe v. l.: Pastor Gürtler, Frau Müller-Hagen, Frau Gürtler, Frau Hefter, Amtsgerichtsrat Günther Suesmann. — Untere Reihe v. l.: Ute Suesmann, Dr. Müller-Hagen, Frau Suesmann, Lieselotte Hefter, im Jahre 1926
Bild Nr. 48/4

für das Gebiet um Neusalz zeigt sich auch in der Vervierfachung der Zahl der Verpflegungstage im Krankenhaus. Waren es 1918 = 3611, so 1926 schon 12440 und 1928 = 14609 Verpflegungstage. 1928 wurden in den 42 Betten des Krankenhauses 750 Kranke und 1929 = 881 Kranke behandelt.

Das einstige Vermögen des Krankenhauses in Höhe von 27000,— Mk. mußte zwecks seiner Unterhaltung während der Inflationszeit veräußert werden. Auch von den vormals vorhandenen Freibetten bestanden nur noch die erwähnten beiden der Stadt Neusalz gehörigen. Zusätzlich mußte das Krankenhaus eine Hypothek von 75000,— Papiermark aufnehmen.

Die starke Inanspruchnahme des Hauses machte auch ständig eine Erneuerung notwendig. So wurde schon 1919 ein Röntgenzimmer angebaut, das in den 30er Jahren wieder umgebaut wurde. 1920 erfolgte die Anlage einer Fäkalienkläranlage und in den letzten 20er Jahren wurden neue Instrumente, Behandlungsapparate sowie eine Höhensonne angeschafft. Der Plan, das Krankenhaus durch einen Anbau zu vergrößern, wurde zurückgestellt, da der Kreis Freystadt einen Neubau plante. Das Johanniterkrankenhaus hätte in seiner beengten Lage inmitten der Stadt doch nicht genügend Ausdehnungsmöglichkeiten geboten. Infolge der Modernisierungsmaßnahmen (Neubau Operationssaal, Verbandraum, Röntgenzimmer mit Vorraum) sank die Bettenzahl auf 35. Auch führte die Spezialisierung des Hauses — das Kreiskrankenhaus übernahm dann zahlreiche Patienten — zu geringeren Krankenzahlen (1936 = 464, 1941 = 547).

Der Grundstein für das neue Kreiskrankenhaus wurde 1928 gelegt, die Einweihung erfolgte am 27. 4. 1930, und die ersten Patienten konnten dort am 15. 5. 1930 aufgenommen werden.

Die leitenden Schwestern des Johanniterkrankenhauses stammten ursprünglich aus dem Diakonissen Mutterhaus Bethesda in Grünberg und wurden später vom Mutterhaus Lehmgruben gestellt.

1940 und 1941 litt die kontinuierliche Arbeit im Johanniterkrankenhaus, da mein Vater — zum Wehrdienst verpflichtet — in Glogau ein neues Lazarett aufbauen mußte. Durch die langjährig bewährte Zusammenarbeit mit dem Ritter des Johanniterordens, des Kurators Herrn Graf Schack, Döringau — ihm oblag die Aufsicht über die Wirtschaftlichkeit des Hauses —, konnte auch diese schwierige Zeit gemeistert werden. 1943 errichtete die Wehrmacht in der erst 1936 neu gebauten Friderikusschule ein Reservelazarett. Das benachbarte Johanniterkrankenhaus diente mit dem damals modern eingerichteten Operationssaal der Behandlung von Schwerverwundeten. So konnten etwa ab Mitte 1943 im Johanniterkrankenhaus keine Zivilpersonen mehr behandelt werden.

Die Kriegsereignisse führten dann Anfang bis Mitte Januar 1945 zur Evakuierung des Reservelazaretts, überwiegend in das Gebiet um Jena. Die Stadt Neusalz wurde in der Zeit von Ende Januar bis Anfang Februar geräumt.

Das ehemalige Johanniterkrankenhaus wird heute von Mönchen des Kapuzinerordens bewohnt.

Literatur: v. Obernik, W., „Die Ballei Brandenburg", 1929.

Zum Haus Breslauer Straße 7

von Lisel Frommer

Der Straßenzug, in dem es eingebettet lag: Vom Markt aus Hansa-Kaffee mit der Fleischerei von Rudolf Fechner, Haus Nr. 1; Mode und Konfektion Oehlker, Haus Nr. 3; Erich Schulz, Klempnerei — Installation, Haus Nr. 5; Haus Eckberg (früher Pfefferküchler Handke), Haus Nr. 7; Haus Rosenthal, Uhrmacher Vogt/Gummert, Schuh-Jannek, Haus Nr. 9; Haus Meyerotto & Co — Bank und Kolonialwaren, Haus Nr. 11. Es ist das kleinste Haus in dieser Reihe.

Links das Handarbeitsgeschäft von Frau Martha Eckberg geb. Handke, mit anschließender Wohnung. Frau E. war sehr tierlieb, besaß einen Hund und Siam-Katzen, die sich prima miteinander vertrugen und die uns allen Freude machten.

Rechts Konfitüren und Zuckerwaren von Herrn Kurt Hoffmann. Der Ladenverkauf lag in Händen von Frl. Else Hoffmann, die sich bei allen Kunden durch ihr ausgeglichenes Wesen größter Beliebtheit erfreute und es in den letzten Jahren gar nicht so leicht hatte, Käuferwünsche zu erfüllen. Herr Kurt Hoffmann war zumeist in den hinter dem Laden liegenden Wohn- und

Breslauer Straße vom Hansa-Café bis zu Meyerotto vor dem Ersten Weltkrieg

Produktionsraum zu finden. Kam er im Krieg auf Urlaub, zauberte er aus noch vorhandenen Rohmaterial-Resten die so begehrten handgegossenen Schokoladen-Tafeln. Wir Hausbewohner freuten uns allemal auf sein Kommen, besonders ob dieser Sonderration.

Im ersten Stock rechts wohnte ich mit meiner Mutter und meinem Neffen. Meine Mutter starb 1942, mein Neffe wohnt mit seiner Frau und zwei Söhnen im Raum Hannover.

Im ersten Stock links wohnte die Familie Fell. Herr Albert Fell war Former im Krausewerk, seine Frau Frieda Fell geb. Gohlisch hatte von Frau Anna Frunzke die „Feinplätterei" übernommen und bügelte für die „Herren der Schöpfung" steife Hemdenbrüste, Kragen und Manschetten, die zu der Zeit noch auswechselbar waren. Die Kinder Lenchen, Helmut und Trautel wuchsen heran; heirateten und jedes hatte sein Schicksal auf sich zu nehmen. Die Eltern, der Mann von Lenchen und auch Helmut, der mit Herta Hensel, Trockenau, verheiratet war, sind verstorben. Trautel und ihre Familie wohnen in der DDR.

Im zweiten Stock (Mansarde) wohnte Frau Anna Frunzke, die bis ins hohe Alter hinein wunderschöne Pullover und Jacken strickte, nachdem sie das Stehen am Bügelbrett und die doch einige Kraft erfordernde Arbeit aufgeben mußte. Frau F. ist in Bad Köstritz verstorben.

Hinter den Produktionsräumen von Herrn Hoffmann war noch eine kleine Wohnung, die von dem Ehepaar Begoin bewohnt wurde. Was aus ihnen nach Flucht und Vertreibung wurde, weiß ich nicht, habe nie wieder von ihnen gehört.

Frau Eckberg ist im Februar 1945 in Neusalz geblieben. Das Haus ist schon in den ersten Tagen nach dem Einfall der Russen und, wie mir erzählt wurde, durch Polen in Brand gesteckt worden. Als ich am 29. 5. 1945 nach Neusalz (Oder) zurückkam, sah ich nur noch die Umfassungsmauern, am 26. 6. 1945 wurde ich von Russen und Polen aus Neusalz (Oder) vertrieben. Eine böse Zeit auf der Landstraße, viel Bitternis, denkt man zurück.

Unter den Hausbewohnern war ein gutes Verhältnis zueinander. An Freud' und Leid nahm man Anteil, ich empfand das besonders nach dem Tod meiner Mutter. In den Sommermonaten fanden sich in den Abendstunden oder Wochenenden die Hausbewohner auf dem Wäscheplatz (Rasen) zusammen und mancherlei Gedanken zu dem Tagesablauf wurden ausgetauscht.

1976 war ich dann mit den Möwen noch einmal in der unvergessenen Heimat — im lieben Neusalz (Oder). Das Haus ist neu erbaut — aber noch immer, oder wieder, ist es das kleinste Haus in der sonst unversehrt gebliebenen Häuserzeile zwischen Markt und Brüderstraße.

Ein 85jähriger Neusalzer erinnert sich

von Kurt Kollenda

Abenteuerliche Fahrten mit dem Gig-Boot (1912/1915)

Kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges erwarb die Städtische Jugendpflege für die Neusalzer Jugend von der Marine zwei Gigboote. Es waren auf Kiel gebaute, etwa 6 m lange steuerbare Boote, bestückt mit sechs Riemen (Ruder), die in kupfernen Dollen liefen. Die Marine verwendete solche Boote als Rettungsboote und zum Übersetzen. Von diesen Booten stand eines dem Männerturnverein und eines den beiden konfessionellen Jugendvereinen zur Verfügung. Der kath. Jugendverein und der ev. Jugendverein, genannt „Sonntagsheim", benutzten die Boote wöchentlich abwechselnd. Das Boot hatte am Oderdamm beim Haus des Schwimmeisters Lange seinen Anlegeplatz. Dort wurden nach jeder Fahrt die Riemen und Dollen deponiert.

Ein Hilferuf

An einem Samstagnachmittag unternahm die Rudermannschaft des kath. Jugendvereins eine Ausfahrt. Ziel war die Alte Fähre. Ich saß am Steuer. — Schon in der Schulzeit hatte mir diese Fertigkeit mein damaliger Lehrer Blasel auf einem steuerbaren Handkahn beigebracht. — Wir überquerten die Oder, da die rechte Stromseite schwächere Strömung hatte. Kurz vor der Oderbrücke hörten wir Hilferufe. Sie kamen von der anderen Seite aus der berüchtigten

„Teufelsbuhne". Ein kleines Mädchen lief dort am Ufer schreiend hin und her. Ich steuerte das Boot sofort zur Unfallstelle. Nach Aussage der Kleinen sei ihre ältere Schwester soeben dort untergegangen. Ich entledigte mich sofort meiner Kleider und suchte, als geübter Taucher, den schlammigen Grund der Buhne ab. Leider ohne Erfolg. Auch vom Boot aus tasteten die Ruderer mit den Riemen den Grund ab. Nach etwa einer Stunde ergebnislosen Suchens brachen wir die Aktion ab.

Die Strömung war dort sehr stark und hatte die Leiche schon aus der Buhne getragen. Das etwa 16jährige Mädchen — ich kannte es, da es in der Nähe der Schule am Floriansplatz wohnte — war wohl erhitzt ins Wasser gegangen, nach einigen Schritten plötzlich versunken, obwohl es schwimmen konnte. Durch den Schreck beim plötzlichen Versinken hatte es wahrscheinlich einen Herzschlag erlitten. Diese tückische Buhne hat früher schon Opfer gefordert. Die starke Strömung hat hier das sandige Ufer so ausgespült, daß 2 m vom Ufer eine senkrecht abfallende Untiefe entstanden ist, die man nicht vermutet. Das ertrunkene Mädchen wurde einige Tage später in der Nähe von Aufhalt aufgefunden.

Wir waren durch dieses erschütternde Erlebnis nicht mehr in der Lage, unsere Fahrt fortzusetzen und ruderten in den Hafen zurück.

Unsere Liebe zur Oder und zum Wasser war für diesen Tag erloschen.

Ein Beinahe-Zusammenstoß

An einem Sonntagnachmittag wollten wir wieder zur „Alten Fähre" rudern. Zufällig kam ein Schleppzug stromauf. Der Dampfer hatte nur zwei Kähne im Schlepp und kam schnell vorwärts. Wir nahmen diese günstige Gelegenheit wahr und machten unser Boot am letzten Kahn fest. So hatten wir eine herrliche Wasserpartie, die keine Kraft und kein Geld kostete. Den freundlichen Schiffern spendeten wir Zigaretten. So ging die Fahrt an Költsch und Carolath vorbei bis Beuthen, dem sogenannten Kuh-Beuthen, zum Unterschied von Beuthen O./Schlesien. Hier hängten wir vom Schleppzug ab und machten am Ufer fest. Es wurde ein vergnüglicher Nachmittag in einem Weinlokal. Gegen Abend, voll des süßen Weines, stiegen wir wieder ins Boot und ließen uns stromab gleiten.

Eine ausgelassene Stimmung herrschte. Es wurde geschaukelt, bis der Bootsrand ins Wasser tauchte. Da das Boot auf Kiel gebaut war, konnte es nicht so leicht kentern. Mit Mundharmonika-Begleitung wurde ein Lied nach dem anderen gesungen, darunter unser

Alte Hafenbrücke bei Hochwasser — Bild Nr. 57/18

Lieblingslied „Lustiger Matrosensang, holdio, tönt es hell den Strand entlang, holdio, bald im Süden, bald in Nord, tönt es hier und tönt es dort, tönt es dort, werft die Grillen über Bord, holdio, holdio, holdio". So kam wieder Carolath und Költsch in Sicht. Aber es war schlechte Sicht. Es stieg dichter Nebel auf. So bemerkten wir nicht, daß uns ein Dampfer entgegenkam. Wir hörten wohl das Stampfen der Schaufelräder, aber der Nebel ließ uns nichts erkennen. Wir hatten ja alle „einen Kleinen sitzen" und gaben nicht acht. Plötzlich schrien alle auf, der Dampfer war dicht vor uns. Ich riß das Steuer herum — und haarscharf bog unser Boot vor dem Bug des Dampfers zur Seite und in eine Buhne hinein. Wir waren alle starr vor Schreck. Plötzlich waren wir wieder alle sehr nüchtern. Das war noch einmal gutgegangen. Beinahe hätte uns der Dampfer in den Grund gebohrt. Ja, der Wein hatte uns übermütig und leichtsinnig gemacht.

Den Rest der Fahrt legten wir recht einsilbig zurück. Mancher wird seinem Schutzengel gedankt haben.

Ein gefährlicher Zusammenstoß

Der ganze Verein mit Angehörigen und Gästen machte eines schönen Sonntags einen Ausflug nach Költsch. Voran das Trommler- und Pfeiferkorps. Vor dem Dorf auf der Wiese Kaffeetafel. Die Jugend spielte Fußball. Die Rudermannschaft legte die Strecke auf dem Wasser zurück. Das Gigboot steuerte diesmal ein älterer Herr Decker. Die Hinfahrt verlief ohne besonderen Zwischenfall. Sie dauerte etwas länger, da die Oder Hochwasser führte.

Zur Rückfahrt hatten wir im Boot Gäste. Rektor Riedel mit Gattin und Tochter wollten mal den Genuß einer Bootsfahrt haben. Platz war im Heck des Bootes. Wir fuhren mit mäßigem Ruderschlag in der Mitte des Stromes. Alte Fähre glitt vorbei. Hinter der Biegung des Flusses kam die Oderbrücke in Sicht. — Es stand ja damals noch die alte Holzbrücke mit den Eisbrechern davor. — Ein großer Kohlenkahn ankerte in der Mitte des Stromes und machte das Drehmanöver, d. h. das Heck des Schiffes mit Steuer mußte nach vorn und so, gehalten durch die Anker am Bug, zwischen den Eisbrechern langsam durchgleiten. Unterhalb der Brücke geschah dann dasselbe Manöver, so daß das Steuer wieder hinten war. Bei jedem größeren Hochwasser mußten die Schiffer diese Manöver mit dem Kahn ausführen, um an den gefährlichen Eisbrechern vorbeizukommen. Das gelang nicht immer. Ich habe in meiner Jugend so manchen gesunkenen Kahn gesehen, dem die Eisbrecher zum Verhängnis wurden.

Unser Boot kam dem umgebenden Kohlenkahn näher. Herr Decker steuerte etwas nach links, um dem Kohlenkahn auszuweichen. Ich weiß nicht, wie es nun kam. Der Kohlenkahn war beim Ankerheben plötzlich auf unserer Fahrtrichtung — und schon geschah der Zusammenstoß. Der aufgeholte Anker drang mit einer Spitze durch die Bordwand unseres Bootes. Es spielte sich alles in Sekundenschnelle ab. Die Damen schrien auf, das Wasser drang durch das Leck ins Boot. Die Bootsknechte des Kohlenkahns stürzten herbei, zogen die Damen auf den Kahn und brachten sie in Sicherheit. Das Boot war nun etwas erleichtert und das Leck lag höher, so konnte es mit Hilfe der Bootsleute, die verschiedenes Material herbeibrachten, wieder abgedichtet werden. Das hatte geraume Zeit in Anspruch genommen. Die Aufregung hatte sich inzwischen gelegt. Die Damen wurden wieder behutsam ins Boot gebracht. Nachdem wir auch das meiste Wasser aus dem Boot geschöpft hatten, bedankten wir uns bei den Schiffern und stießen ab.

Im Hafen angelangt und wieder festen Boden unter den Füßen, atmeten alle, besonders die Damen, erleichtert auf. Sie werden dieses Erlebnis, das noch einmal gut abgelaufen war, nicht so leicht vergessen haben.

Eine tollkühne Hochwasserpartie

Wie fast jedes Frühjahr nach der Schneeschmelze, führte die Oder Hochwasser. Es hatte eine besondere Höhe erreicht. Meterhoch schoß das Wasser über die Brückenallee, es stand bis am Hafenschlößchen. Ein einziger See bis nach Költsch.

Das Boot war mal wieder für uns frei. Ich hatte sechs Ruderer bestellt. Es waren nur vier zur Stelle. Was machen? Wir entschieden uns trotzdem zu einer Ausfahrt ins Hochwassergebiet, und zwar hinterm Schützenhaus. Da war zunächst die Brückenallee zu überqueren. Mehrere Male nahmen wir Anlauf, dann glückte es uns. Wir konnten uns dann am Zaun hinter dem Schützenhaus festhalten. Nun hatten wir freie Fahrt. Der Polderdamm zeichnete sich nur

durch die Baumspitzen ab. Am Vogelsberg vorbei steuerte ich in Richtung Altschauer See. Mir war die ganze Gegend bis Költsch wohlbekannt. Die hohen Pappeln und Eichen am Ufer des Altschauer Sees zeigten, daß wir mitten auf dem See waren. Nun hätten wir umkehren und am Vogelsberg anlegen können. Aber abenteuerlustig entschieden wir uns für die Weiterfahrt. Eine schmale Stelle am Ende des Sees, zwischen Eichenwald und Gebüsch, durchfuhren wir mit einiger Anstrengung. Wir ruderten zwischen hohen Eichen an der sogenannten „Budnauke" (hohe Pappel mit Unterstand) vorbei und erreichten den gewaltigen Oderstrom. Pfeilschnell schossen wir dahin. Wir wollten an der „Alten Fischerhütte" anlegen. Aber hier bestand durch die starke Strömung keine Möglichkeit. Also steuerten wir das Gasthaus in der Dorfmitte an. Wir kamen durch die hohen Pappeln in den Vorgarten mit Pflaumenbäumen. Hier konnten wir nicht mehr rudern und blieben zwischen den Bäumen hängen. Das Boot drohte zu kentern. Zum Glück brach ein starker Ast ab und das Boot wurde frei. Wir kamen bis an den Gartenzaun, dessen obere Kante noch aus dem Wasser ragte, und machten fest. Bis zum Gasthaus waren es noch etwa 10 m. Das Wasser reichte gerade bis an die Schwelle. Durch unseren Lärm aufmerksam geworden, erschien der Wirt an der Tür. Er schlug die Hände zusammen und rief: „Jungs, wo kommt Ihr bloß her, wo wollt Ihr hin mit Eurem Boot?" „Wir wollen bei Ihnen Kaffee trinken, holen Sie uns herüber!" Der Wirt brachte tatsächlich mehrere Sägeböcke und Latten und baute einen Steg bis zu unserem Boot. So kamen wir trockenen Fußes ins Gasthaus. Wir trafen es gut, denn der Wirt hatte gebacken und wir konnten uns an Streuselkuchen und Kaffe gütlich tun. Dann vertrieben wir uns die Zeit mit Billardspielen, bis der Wirt dem Spiel ein Ende machte. Er sagte: „Wie denkt Ihr Euch denn die Heimfahrt, unter der Brücke kommt ihr nicht mehr durch, das Wasser reicht fast bis an den Brückenbelag. Ihr müßt hier übernachten, ich bringe Euch morgen früh mit dem Handkahn auf der anderen Straßenseite nach Altschau rüber." Alle fünf waren wir aber der Ansicht, daß wir heute noch nach Hause müßten, um die Eltern nicht in Sorge zu stürzen, außerdem müßten wir morgen auf unserem Arbeitsplatz sein, die Chefs würden sonst schön wettern. Der Wirt hielt dagegen: „Bleibt hier, ihr setzt leichtsinnig Euer Leben aufs Spiel." Ich, als Steuermann, war mir plötzlich auch der großen Verantwortung bewußt, die auf mich zukam, und wäre lieber im Gasthaus geblieben. Zum Schluß wurde ich überstimmt, die Entscheidung fiel: Wir fahren! Ich wandte noch ein: „Eine Möglichkeit besteht, die Brücke zu passieren, wenn wir mit dem Boot genau die Mitte des Aufzugsjochs treffen, dort kommen die Balken etwas höher zusammen. Wenn das aber schief geht, dann Gnade uns Gott."

Es war schon finster geworden, als wir vom Zaun des Gasthauses abstießen. Wir kamen glücklich durch den Vorgarten, es ging hinaus auf den Strom.

Das Rauschen und Gurgeln der Fluten, die durch den Eichenwald brausten, war so stark, daß wir uns kaum verständigen konnten. Als wir um die Biegung kamen, konnte man nur undeutlich die Umrisse der Brücke erkennen. Nur ein schmaler Strich zwischen Strom und Brücke schimmerte durch. Wir schossen dahin wie ein Geisterschiff, nicht wie ein Boot mit lebendigen Menschen, keiner sagte ein Wort. Alle lagen unter einem Druck der Ungewißheit. Die große Verantwortung lag auf mir wie eine schwere Last. Ich konnte nur immer wieder meinen Schutzengel anrufen. Die Eisbrecher an der rechten Seite vor der Brücke kamen näher, hier mußten wir ganz nahe heran, um das Aufzugsjoch zu treffen. Ich schrie meine vier Ruderer an: „Werft Euch ins Boot und zieht die Riemen ein, wenn ich „Los" rufe, die Brücke reißt Euch sonst die Köpfe ab!"

Das Boot schoß dahin. Kurz vor der Brücke schrie ich „Los". Das Boot schwankte. Ich behielt krampfhaft das Steuer in der rechten Hand und ließ mich ebenfalls herabsinken. Rumms — rumms — die Bootsspitze stieß oben an die Balken! Aber wir waren durch. Gott hatte Erbarmen. Das Boot hatte genau die Mitte getroffen. Es waren nur wenige Zentimeter Zwischenraum. Durch das Schwanken des Bootes kratzte die Bootsspitze die Balken. In den Strudeln fing das Boot an zu drehen, ehe die Riemen wieder ins Wasser kamen. Ich mußte höllisch aufpassen, damit wir die linke Stromseite erreichten, um die Hafenmündung in der Dunkelheit, bei der reißenden Strömung, nicht zu verfehlen.

Ein Dankgebet stieg zum Himmel. Wir hatten es geschafft, mit Gottes Hilfe. Hatte nicht Gottes Engel meine Hand am Steuer geführt und bewirkt, daß unser Boot genau die rettende Mitte des Aufzugsjochs traf und wir nicht an der Brücke zerschellten und in den Fluten versanken? Wir alle im Boot hatten Grund, dem Himmel zu danken.

Wenn ich zurückdenke an diese tollkühne Fahrt, schaudert es mich noch heute. Ich würde es nicht noch einmal wagen. — Wer waren die vier Ruderer, meine Schicksalsgefährten von damals? Mein sonst gutes Gedächtnis verläßt mich hier, zumal die Ruderer immer wechselten. Ich würde mich sehr freuen, wenn noch einer lebt und sich meldet.

Sommerfreizeit im Haus Schlesien

In der Zeit vom 17.—31. August 1983 wird im Haus Schlesien eine Sommerfreizeit durchgeführt. Der Preis beträgt pro Teilnehmer DM 485,—.

Anmeldungen können ab sofort an das Haus Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 5330 Königswinter 41 — Heisterbacherrott, gesandt werden.

Neben einem guten Programm werden viele Möglichkeiten für schöne und erholsame Tage geboten.

Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß eine weitere Freizeit über Weihnachten und den Jahreswechsel für die Zeit vom 22. 12. 1983 bis zum 5. 1. 1984 vorgesehen ist.

Berichtigung

Frau Gisela Karschunke, 7800 Freiburg, Rennweg 53, in den NN 131 als verstorben gemeldet, hat sich glücklicherweise wieder gemeldet. Eine beachtliche Fehlleistung der Deutschen Bundespost.

In den NN 131 auf Seite 20 muß es bei der Bildunterschrift zum Bild Abiturjahrgang 1930 statt Gerhard Winkler Edgar Winkler, gef. 1943, heißen.

Rückläufer

mit postalischem Vermerk „unbekannt verzogen" für

Lina Gurschke in 3327 Bad Salzgitter, Helenenstraße 38

Regina Naegele in 7891 Weilheim-Rohr, Lindenstraße 20

Martin Schulz, geb. 13. 4. 1911, in Neusalz Bahnhofstraße 29 (?)

Postrückläufer

an Neusalzer in der DDR mit dem postalischen Vermerk „verstorben" für

Charlotte Jauernek geb. Janitschek, geb. 6. 11. 1919, in Neusalz Holteistr. 18, in DDR-5601 Großbartloff, Hauptstraße 48

Frieda Mielisch geb. Arlt, geb. 13. 1. 1902, in Neusalz Bahnhofstraße 44, in Neusalz auf dem Standesamt tätig, in DDR-3302 Barby/Elbe, Marktstraße 13

Frieda Drommel, geb. 11. 10. 1899, in Neusalz Oderstraße 16, in 1000 Berlin, Wilsnacker Straße 26

Buchbesprechung

NEU · Ernst Schenke — Das schlesische Jahr. Das schlesische Jahr (Band 2), Gedichte in schlesischer Mundart (240 Seiten).

Mit den Texten seiner berühmten sechs Kantaten aus den dreißiger Jahren: Das schlesische Jahr — Januar — Jitz muuß derr Tud zum Durfe naus — Hört ihr Leute, laßt euch sagen — Altweibersommer — Winterobend — Winternacht — Weihnachtszeit in Schlesien und den Original-Zeichnungen von Martin Sternagel sowie weiteren Gedichten im Jahresablauf.

Engl. Broschur 19,80 DM — Ganzleinenband 24,80 DM (bei Postversand zuzüglich 2,20 DM Versandkosten pro Bestellung), ab drei Exemplare portofreie Lieferung.

Schlesierverlag L. HEEGE — 7410 Reutlingen 1, Crailsheimer Straße 51, Postscheckkonto Nr. 299 68 - 707 (L. HEEGE, Reutlingen 1) beim Postscheckamt Stuttgart (BLZ 600 100 70).

Einladungen zum 10. Treffen in Offenbach kamen mit dem postalischen Vermerk „verstorben" zurück für

Anna Becker in 3161 Rätzum Nr. 7

Paul Bergmann in 8570 Pegnitz, Goethestraße 25

Paul Boer in 4800 Bielefeld, Birkenstraße 47

Robert Eichner in 8500 Nürnberg 33, Maiacher Straße 110E, verstorben laut Einwohnermeldeamt am 14. 3. 1969, geb. 8. 1. 1895 in Liebschütz, in Neusalz Scharnhorststraße 2

Gottfried Erdmann in 7744 Königsfeld, Lindenstraße 8, laut Einwohnermeldeamt Königsfeld verstorben am 18. 8. 1982

Heinrich Hoff in 8602 Aschbach, geb. 24. 4. 1892, in Neusalz Paul-Keller-Straße 3, gest. 18. 4. 1981

Emma Hoffmann in 7121 Cleebronn, Friedhofstraße 20, geb. 14. 4. 1892 in Carolath, in Neusalz Freystädter Str. 12 bei Wahle

Martha Hornmast in 8462 Premberg 2

Else Illner in 5600 Wuppertal-Elberfeld, Mainzer Straße 117, geb. 16. 8. 1895, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 23, gest. 16. 12. 1976

Hermann Kahl in 8081 Mammendorf, Kreuzstraße 1

Anna Kliemke in 4100 Duisburg-Hamborn, laut Mitteilung des Einwohnermeldeamtes in Duisburg gest. am 25. 12. 1975

Paul Klose in 2901 Großenkneten

Richard Laugsch in 3501 Baunatal, Im Lehnhof 14

Herr Radewetz in 3572 Allendorf, Niedergleiner Straße 34

Reinhold Reimann, Polizeibeamter, in 6000 Frankfurt, Robert-Blum-Straße 6, in Neusalz Martin-Luther-Straße 33

Anna Roy in 7744 Königsfeld, Berliner Straße 4, geb. 1. 2. 1908, Krankenschwester

Elly Schauer in 6552 Bad Münster a. Stein, Weinbergstraße 13, gestorben 6. 7. 1977

Frieda Scheepe in 8872 Burgau, Brementalstraße 20

Max Seiffert in 4930 Detmold-Jerxen, Im Bruch 128

Olga Siltz in 7530 Pforzheim, Brendstraße 58D

Thea Sisse in 5600 Wuppertal-Elberfeld, Gambrinnestraße 2

Dr. Hans Stoll, Dipl.-Ing im Krausewerk, in Neusalz Berliner Straße 54, in 4100 Duisburg-Hamborn, Kronstraße 16

Frieda Woitschach in 8671 Marktleuthen, Martin-Luther-Straße 275

Familiennachrichten

Zur goldenen Hochzeit

am 3. 6. gratulieren wir dem Dachdeckermeister Otto Rothert, geb. 9. 11. 1905, in Neusalz Friedrichstraße 41, und seiner Ehefrau Frieda geb. Hoffmann, geb. 2. 7. 1912 in Beuthen/Oder, jetzt 1000 Berlin 62, Feurigstraße 53.

Wir wünschen dem Ehepaar Rothert gemeinsam mit den Töchtern Ingeborg Zinn, Christa Heine und Hannelore Mausch sowie deren Ehemännern, fünf Enkelkindern, noch viele schöne, gemeinsame Jahre.

Unseren Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

100 Jahre

23. 9. Frau Johanna Jaeckel geb. Zimmermann, in Neusalz Breslauer Straße 57, Altenheim der Brüdergemeine, 5450 Neuwied

95 Jahre

11. 9. Herr Robert Eckert aus Költsch, Schwendyweg 45, 1000 Berlin 20

23. 9. Frau Margarete Kremser geb. Dominick, in Neusalz Markt 2, Landgestütstraße 28, 3100 Celle

93 Jahre

6. 9. Frau Paula Schöpke geb. Simon, in Neusalz Gartenstraße 1a, Ohlendorfturm 36, 2000 Hamburg 73

92 Jahre

20. 7. Frau Gertrud Schorsch, in Neusalz Bahnhofstraße 4, Nelkenstraße 19—21, Haus Veronika, 4100 Duisburg 46

27. 8. Frau Margarete Drescher, in Neusalz Friedrichstraße 43, Drosselweg 10, 3284 Schieder-Schwalenberg

91 Jahre

7. 9. Frau Emma Anders geb. Häusler, Imbuschweg 39, 1000 Berlin 47

14. 9. Herr Fritz Spanowsky, in Neusalz Berliner Chaussee 43, Hellkamp 7, 5870 Hemer

90 Jahre

8. 9. Herr Theodor Foerster, in Neusalz Markt 10 (Strickerei Rumpf), Am Frauenmarkt, Altenheim der AWO, 3430 Witzenhausen

23. 9. Frau Lina Dumke geb. Goldmann, in Neusalz Lutherstraße 45, Elsa-Brandström-Straße 4, 4152 Kempen 1

89 Jahre

4. 7. Frau Elisabeth Menzel aus Rauden Nr. 70 (Bäckerei), Fliederstraße 8, 3153 Lahstedt 5

22. 7. Herr Bruno Müller, in Neusalz Raudener Siedlung, Am Ohlendorfturm 36, 2000 Hamburg 73

88 Jahre

27. 9. Frau Klara Schrinner geb. Puhst, in Neusalz Schlachthofstraße 5, Am Bergschenhof 16, 4100 Duisburg 14

87 Jahre

28. 8. Herr Rudolf Hauck, in Neusalz Breite Straße 3, Postfach 6, DDR-5822 Bad Tennstedt

20. 9. Frau Klara Lehfeld, in Neusalz Kleine Gasse 8, Kleiststraße 2, DDR-1800 Brandenburg

86 Jahre

3. 7. Frau Elise Conrad geb. Lange, in Neusalz Paulinenstraße 3, Untere Eckenbergstraße 28, 6962 Adelsheim

31. 8. Frau Selly Halpick, Marktstraße 2, DDR-7500 Cottbus

85 Jahre

9. 7. Herr Wilhelm Hansing, Reg.-Insp. beim Arbeitsamt, in Neusalz Böhmestraße 31, Habichtstraße 14, 8520 Erlangen

21. 7. Frau Anna Berthold geb. Heinrich aus Alt-Tschau, Waldruhstraße 8, Lerchenstraße 3, 6301 Daubingen

10. 8. Frau Elsa Klingner, Kattenhagen 12, 3150 Peine

18. 9. Herr Emil Markuske, Baumeister, in Neusalz Mathildenstraße 8, Platanenallee 17, 8750 Aschaffenburg

29. 9. Frau Margarete Knoche geb. Lehmann, in Neusalz Breslauer Straße 63, Brükkenstraße 21 bei Tietze, 6050 Offenbach

84 Jahre

7. 8. Frau Minna Donath, Müllerstraße 12, Grotjahn-Stiftung, 3342 Schladen

10. 9. Frau Wanda Methner, Mückenberger Straße 13, DDR-7817 Schwarzheide

83 Jahre

11. 7. Frau Gertrud Rednitz, Pablo-Neruda-Ring 25, DDR-7290 Torgau

18. 8. Frau Erna Hauck, in Neusalz Breite Straße 3, Reichsstraße 17, 4100 Duisburg 14

22. 8. Frau Elisabeth Hein, in Neusalz Holteistraße 4, In der Mühlenau 10, 5160 Düren

2. 9. Frau Elisabeth Hauck geb. Kuhn, in Neusalz Bahnhofstraße, Postfach 6, DDR-5822 Bad Tennstedt

82 Jahre

6. 7. Frau Elisabeth Walter, Müllerstraße 12, Grotjahn-Stiftung, 3342 Schladen

20. 7. Frau Margarete Thormann, in Neusalz Angerstraße 5 und Adolf-Hitler-Straße 5, Schützengarten 6, Altenstift-Wohnung 6, 7880 Bad Säcklingen

30. 7. Frau Valerie Schulz aus Kusser, Hauptstraße 3, im Baumwollwickelsaal bei Gruschwitz tätig, Schlesierstraße 48, 8000 München 80

2. 8. Frau Lina Heinzel geb. Rißmann, in Neusalz Eichamtstraße 11, 1927—1931 Textilwarengeschäft Kleine Gasse 6, Auf der Höhe 7, 2107 Rosengarten 8

25. 8. Frau Helene Adler, Gumbinner Kehre 11, 2000 Hamburg 71

12. 9. Herr Ernst Seifert, in Neusalz Karl-Janson-Straße 6, Hieberstraße 3, 7100 Heilbronn

18. 9. Herr Dipl.-Ing. Johannes Strößner, in Neusalz Karl-Janson-Str. 6, Campestraße 49a, 3340 Wolfenbüttel

81 Jahre

23. 7. Herr Hermann Frenzel, in Neusalz Breslauer Straße 75, Paulstraße 5, 7910 Neu-Ulm

8. 8. Herr Hans Senf, in Neusalz Gerberstraße 7, 1/35 Unterkood-Rd., 3155 Boronia, Vic., Australia

15. 8. Herr Robert Sander, in Neusalz Paul-Keller-Straße 30, Am Steinacker 4a, 3014 Laatzen 14

28. 9. Frau Maria Mettner geb. Wagner aus Deutsch-Wartenberg, 1923/24 bei Kreisbank tätig, dann 12½ Jahre bei Edelweiß-Decker, In der Haag 9, 4057 Brüggen

29. 9. Frau Margarete Schreiber geb. Arlt, in Neusalz Goethestr. 18, An der Wasserquelle 6, 5060 Bergisch Gladbach 3

9. 9. Elisabeth Matzke geb. Schenke, in Neusalz Gruschwitzstr. 32, Kolkrabenweg 14, 5000 Köln 30

80 Jahre

3. 8. Frau Flora Schulze geb. Türke, in Neusalz Oderstraße 10—12, Lange Straße 31, 4769 Salzkotten

6. 8. Herr Prof. Johannes Bork, Kirschner Straße 1, 8132 Tutzing

18. 8. Frau Marianne Freytag geb. Haertel, in Neusalz Kfz-Werkstatt, Otto-Hartenstein-Straße 17, 3150 Hann.-Münden

19. 8. Frau Elisabeth Wroblewski geb. Kliemke, Winterfeldstraße 10—12, 1000 Berlin 30

1. 9. Frau Gertrud Lehfeld, in Neusalz Kleine Gasse 8, St.-Wolfgang-Str. 14, 8901 Meitingen

15. 9. Frau Lisa Ebeling geb. Schulz, in Neusalz Berliner Straße 56, Goethestraße 9, 3420 Herzberg

79 Jahre

1. 7. Frau Hedwig Wolff geb. Kindler, in Neusalz Comeniusstraße 9, später Bahnhofstraße 22, Karl-Härle-Straße 1—5, 5400 Koblenz-Karthause

5. 7. Herr Max Rathmann, in Neusalz Mathildenstraße 22, Brandenburger Straße 22, 3257 Springe 1

11. 7. Frau Anna-Maria Schmidtke geb. Fechner, in Neusalz Gartenstraße (Stadtbad), Witwe des Schul-Dentisten Oskar Schm., Sachsenweg 2, 2210 Itzehoe

27. 8. Frau Liesel Kemp geb. Decker, in Neusalz Kirchstraße 3, Neue Messestraße 31, 6670 St. Ingbert

5. 9. Frau Martha Wahle geb. Krause, in Neusalz Schillerstraße 4, Dammgarten 4, 3330 Helmstedt

13. 9. Herr Wilhelm Matschke, in Neusalz Freystädter Straße 98, Genthiner Straße 18, DDR-1831 Vieritz

13. 9. Herr Kantor Gotthard Schwarz, Am Alpengarten 9, 8990 Lindau

78 Jahre

21. 7. Senor Pablo W. K. Mika, in Neusalz Jugendherberge Gruschwitz, 7165 Villa Gesell, Casillo Correo 805, Avda. Buenos Aires, Argentinien

24. 7. Frau Luise Pflieger geb. Greiser aus Trockenau, Ruhmer Weg 20, DDR-7420 Schmölln, OT Schloßig Nr. 27

25. 7. Herr Hans Wandrey, in Neusalz Kürschnergasse 2, Südekumzeile 19, 1000 Berlin 20

5. 8. Herr Erwin Neumann, in Neusalz Freystädter Straße, Danziger Weg 22, 3118 Bad Bevensen

21. 8. Frau Antonie Dartsch geb. Klessescheck, Ringstraße 19, DDR-3241 Bebertal 1

22. 8. Herr Max Volkmann, Bäckermeister, in Neusalz Breslauer Str. 15, Engerser Str. 74, 5450 Neuwied 1

29. 8. Herr Ernst Hermann, Funkenbergstraße 34, 6348 Herborn-Seelbach

4. 9. Frau Margarete Klingohr-Treu, in Neusalz Paulinenstraße 4, Siedlung-Straße 2, 8177 Bichl

17. 9. Herr Oskar Schilasky, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße, DDR-6540 Stadtroda

77 Jahre

4. 7. Frau Ruth Klose, Tochter des Bierverlegers Klose in der Gartenstr. 8, Weinbergstraße 8b, DDR-7500 Cottbus

8. 7. Herr Ernst Daether, Segebergstraße 50, 2350 Neumünster

6. 8. Herr Fritz Böhm, in Neusalz Berliner Straße 46, Heidensteil 24, 6580 Idar-Oberstein

14. 8. Herr Georg Schönthür, Bautzener Straße 7, DDR-8900 Görlitz

15. 8. Frau Maria Goroll geb. Brinning, in Neusalz Wilhelmstraße 10, Otto-Nuschke-Straße 2, DDR-5320 Apolda

18. 8. Herr Artur Ruske, Prokurist, in Neusalz Berliner Straße, Bodelschwinghstr. 4, 8592 Wunsiedel

6. 9. Frau Katharina Thiel geb. Graetz, in Neusalz Freystädter Straße, Böhmlach 104, 8520 Erlangen

11. 9. Frau Hermine Kretzschmer verw. Ermer geb. Konwissorz, in Neusalz Raudener Straße 18, C.-Blechenstraße 12, DDR-7544 Vetschau

76 Jahre

27. 7. Frau Helene Nafe geb. Zeep, in Neusalz Breslauer Straße 15, Luisenstraße 18, Postfach 221, 7744 Königsfeld

27. 7. Herr Florian Zwiechowski, in Neusalz Friedrichstraße 44/46, Angerstraße 15, 8602 Naisa 48

20. 8. Frau Johanna Koeppe geb. Haertel, in Neusalz Bahnhofstr. 4, Augustenburger Ufer 7, 2000 Hamburg 70

31. 8. Frau Anna Henke geb. Günther verw. Ubricht, in Neusalz Schlachthofstraße 6—8, DDR-1241 Mönchwinkel Krs. Finsterwalde, Reihe Nr. 12

4. 9. Frau Klara Murkisch geb. Müller, in Neusalz Luisenstraße 24, Bügstraße 47, 8550 Forchheim

6. 9. Herr Georg Bohr, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Melsbacher Hohl 2, 5455 Rengsdorf

24. 9. Herr Paul Ewing, Hügelstraße 3, 6368 Bad Vilbel

30. 9. Frau Frieda Czopka geb. Tauchert, in Neusalz Ernst-Moritz-Arndt-Weg 6, Lindener Weg 18, 3000 Hannover 91

75 Jahre

21. 5. Frau Elsa Englisch geb. Riedel aus Alte Fähre Nr. 16, Richard-Köhn-Straße 31 b, 2080 Pinneberg

13. 7. Herr Dipl.-Ing. Johannes Schubert, in Neusalz Brüderstraße 7, Rosental 55, 4320 Hattingen

15. 8. Herr Paul Sadowski, Karl-Marx-Allee Nr. 131, DDR-1034 Berlin 34

25. 8. Frau Gerda Zingler geb. Behrens, in Neusalz Freystädter Str. 22, Griebelstr. 2b, 2240 Heide

9. 9. Frau Johanna Blasel, verzog 1935 nach Breslau, Stoeckhardtstr. 18, 2000 Hamburg 26

12. 9. Frau Grete Dartsch, in Neusalz Goethestr. 11, Basler Straße 102, 7880 Bad Säckingen

16. 9. Frau Hildegard Klose, Tochter des Bierverlegers Klose, Gartenstraße 8, Weinbergstraße 8b, DDR-7500 Cottbus

24. 9. Frau Elisabeth Weiß geb. Klessescheck, Ostlandstraße 12, 2902 Rastede

29. 9. Frau Elsbeth Wiest geb. Leutloff, in Neusalz Luisenstraße 19, Wildbachstraße 14 A, 8300 Landshut 4

30. 9. Herr Friedrich Gutsche, in Neusalz Grünstraße 14, Neue Reihe 45, 2190 Cuxhaven

74 Jahre

5. 7. Frau Erna Schütz-von Hoegh, Musiklehrerin, in Neusalz Eichamtstraße 25, Lohbrügger Weg 14c, 2050 Hamburg 80

5. 7. Herr Rudolf Schumann, in Neusalz Markt 16 und Getreidemarkt 5 (Gardinen), Haldenstraße 21, 7302 Ostfildern 4, Kemnat

26. 7. Frau Martha Sowa geb. Fiedler, in Neusalz Am Bahnhof 13, Parsevalstraße 11, 8700 Würzburg-Frauenland

26. 7. Herr Alois Teichert, in Neusalz Berliner Straße 36, Loeschkestraße 23, 5300 Bonn 1

6. 8. Frau Elly Illmer geb. Schiller, DDR-4500 Dessau, Kabelweg 8

8. 8. Frau Else Zwiechowski geb. Müller, in Neusalz Friedrichstraße 44/46, Angerstraße 15, 8602 Naisa 48

9. 8. Frau Klara Schnoor geb. Wilde, in Neusalz Berliner Straße 69, Grüffkamp 1, 2300 Kiel

22. 8. Frau Charlotte Pischkalle geb. Seikrit, in Neusalz Breite Straße 5, Angerstraße 3, 8441 Aiterhofen

9. 9. Frau Alma Ewing geb. Kaufke, Hügelstraße 3, 6368 Bad Vilbel

13. 9. Herr Robert Künzel, in Neusalz Freystädter Straße 27, Friedrichstraße 25, 5450 Neuwied

14. 9. Herr Dr. Georg Preuß, in Neusalz Schifferstraße 20, Gartenstraße 20, 2370 Rendsburg

Willi Koschel, Pastell: Hof des Bruderhauses der Brüdergemeine
Original im Besitz von Dipl.-Ing. Johannes Schubert

14. 9. Frau Berta Weigt geb. Walter, in Neusalz Mathildenstraße 16, Westerberg 27, 3100 Celle-Scheuen

24. 9. Herr Erich Hübner, in Neusalz Luisenstraße 36, Schachtstraße 4, 8230 Bad Reichenhall

73 Jahre

5. 7. Frau Johanna Kliche geb. Kleiner, in Neusalz Breslauer Straße 28, Zelchstraße 42, 8660 Münchberg

10. 7. Herr Walter Klose, in Neusalz Paul-Keller-Straße 8, Zeisigweg 15, 8501 Feucht

14. 7. Herr Herbert Jacob aus Zollbrücken, Birkenweg 20, DDR-1220 Eisenhüttenstadt

15. 7. Frau Frieda Pietsch geb. Fechner verw. Drommel, in Neusalz Freystädter Straße 82, Schlachthofstraße 32, 4690 Herne 2

2. 8. Frau Margarete Dreißig geb. Weigand, in Neusalz Mühlenweg 11, Buschstraße 73, 4156 Willich 2

2. 8. Frau Edith Fricke geb. Kretschmer, in Neusalz Oderstraße 8, Cranachstraße 1, 3000 Hannover 1

14. 8. Herr Julius Weniger, Krog Rosenheim Straße 71, 2300 Kiel-Elmschhagen

2. 9. Frau Irmgard Häfner geb. Frief, in Neusalz Kaiser-Wilhelm-Apotheke, Brunnenstraße 14, 7733 Mönchweiler

16. 9. Frau Ingeborg Springsklee geb. Günther, in Neusalz Breslauer Straße 19, Bodelschwinghweg 21, 4710 Lüdinghausen

18. 9. Herr Horst Jaenisch, Gabelsberger Straße 53, 8500 Nürnberg 40

20. 9. Frau Ursula Decker geb. Haertel, in Neusalz Bahnhofstraße 22, Breitscheid-Platz, DDR-2820 Hagenow

25. 9. Frau Johanna Hoffmann geb. Protz aus Carolath-Reinberg, Bad Kreuznacher Straße 4, 8000 München 40

27. 9. Herr Manfred Weise, Martin-Luther-Straße 17, 4950 Minden

72 Jahre

2. 7. Frau Margarete Sagert geb. Irrgang verw. Szafinski, in Neusalz Schlachthofstr. 5 und Hüttenkolonie 9, Holzhauser Straße 40, 4930 Detmold 14

10. 7. Frau Gertrud Prietz, in Neusalz Freystädter Straße 64, Schulstraße 10, 3152 Ilsede 1

16. 7. Frau Martha Zerbock geb. Schneider, in Neusalz Freystädter Straße 85, Vogelhain 22, 2300 Kiel 1

19. 7. Herr Gerhard Pachel, in Neusalz Wallstraße 1, Lindwurmstraße 19A, 2407 Travemünde

30. 7. Frau Gertrud Wacke geb. Pfuhl, in Neusalz Berliner Straße 35, Kreuzstraße 16, 7000 Stuttgart 80

10. 8. Herr Waldemar Händler, in Neusalz Berliner Chaussee 46 (Bäckermeister), Rheinallee 46, 5090 Leverkusen

25. 8. Frau Erna von Heynsbergen geb. Kauschke, in Neusalz Breslauer Straße 47, Schopenhauerstraße 2, 5210 Troisdorf/Oberlar

26. 8. Frau Käte Sucker geb. Hausknecht, in Neusalz Berliner Straße 18, Friedrich-Naumann-Straße 29, 3500 Kassel

29. 8. Herr Dr. med. Alexander Prikowski, in Neusalz Freystädter Straße 32, Markt 14, DDR-7282 Bad Düben

31. 8. Herr Willy Krause aus Kusser, Luisenweg 21, 1000 Berlin 51

9. 9. Frau Elsbeth Deckert, Asseweg 1, 3340 Wolfenbüttel

12. 9. Herr Kurt Hänelt, in Neusalz Wilhelmstraße 5, Louisenstraße 107, 6380 Bad Homburg

29. 9. Herr Helmut Großmann, in Neusalz Margaretenstraße 2, Sautier-Straße 57, 7800 Freiburg

71 Jahre

16. 8. Herr Johannes Toth, Freiburger Straße 63, 7858 Weil/Rhein 5

18. 8. Herr Erich Jende, Madaustraße 5A, 8202 Bad Aibling

31. 8. Frau Margarete Wenzel geb. Moratschke, in Neusalz Freystädter Straße 43, später Lutherstr. 43, Britzer Str. 86, 1000 Berlin 42

1. 9. Frau Anni Kettner geb. Neumann aus Zollbrücken, Rotdornweg 6, 5020 Frechen

14. 9. Herr Herbert Kuchler, in Neusalz Gruschwitzstraße 28, Mörikestraße 54, 7000 - Stuttgart 1

70 Jahre

1. 7. Frau Käte Dutke, in Neusalz Bahnhofstraße 12, Coppenbrügger Landstraße 49, 3255 Lauenau

1. 7. Herr Ernst Brodack, in Neusalz Einbekkenstr. 79, Memeler Str. 30, 3300 Braunschweig

8. 7. Frau Martha Abert geb. Riester, Lachmundsdamm 69, 2800 Bremen 44

15. 7. Herr Walter Thiele, in Neusalz Berliner Chaussee 40—42, In der Meide 14, 4000 Düsseldorf 12

26. 7. Frau Annemarie Bär geb. Menzel, Große Brahmsstraße 8, DDR-Burg

31. 7. Frau Hulda (Luzie) Heilig geb. Richter aus Zollbrücken, Rosenau 18, 8890 Aichach

5. 8. Herr Walter Mimus, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 5, Konrad-Adenauer-Straße 98, 5190 Stolberg

11. 8. Frau Ilse Koslowski geb. Riedel, in Neusalz Kirchhofstraße 5, Sandkuhlstraße 4, 5630 Remscheid

9. 8. Frau Erika Schiwek geb. Thiel, in Neusalz Freystädter Straße 24, Badstraße 16, 7811 Sulzburg

14. 8. Frau Elisabeth Buchwald, in Neusalz Friedrichstraße 29, Hof-Straße 1, 5231 Wahlrod/Ww.

1. 9. Frau Gertrud Schiller geb. Schröter, in Neusalz Mathildenstraße 9, später Kusser, Ackerstraße 15, Mainparkstraße 2122, 8752 Mainaschaff b. Steinicke

2. 9. Frau Elfriede Uhlig geb. Kleiner, Ludwig-Thoma-Straße 4, 8660 Münchberg

3. 9. Herr Waldemar Schulz, in Neusalz Freystädter Straße 85, DDR-8251 Gauernitz 53

12. 9. Herr Walter Cyrus aus Alte Fähre, Stauffenbergstraße 11, 7417 Lichtenstein

69 Jahre

17. 7. Herr Herbert Großmann, in Neusalz Freystädter Straße 29, Otzbergstraße 12, 6000 Frankfurt 71

27. 7. Frau Käte Goettlich, in Neusalz Floriansplatz, Gosvinstraße 22, 5138 Heinsberg

30. 7. Frau Erna Fechler geb. Schulz, in Neusalz Goethestraße 10, Gustav-Cords-Str. 5, 5000 Köln 60

9. 8. Frau Johanna Scholz geb. Großmann, in Neusalz Margaretenstraße 2, Karl-Robiczek-Straße 1, 8080 Fürstenfeldbruck

21. 8. Frau Johanna Schenke geb. Schmidt, in Neusalz Amtm.-Ring-Str. 1, Heinrichstr. 213, 6100 Darmstadt

29. 8. Frau Anneliese Schöbel geb. Schmidt, in Neusalz Bahnhofstraße 16, Kleiststraße 2, DDR-7022 Leipzig 22

2. 9. Herr Siegfried Hausknecht, in Neusalz Berliner Straße 18, Pyrmonter Straße 22, 3000 Hannover

11. 9. Frau Hildegard Seul geb. Kastler, in Neusalz Oderstraße 19, später A.-Hitler-Str. 24, Leichthammerstraße 58, 6478 Nidda 1

20. 9. Frau Erika Walter geb. Urban, in Neusalz Freystädter Straße 1—3, Florian-Geyer-Weg 13, 8706 Höchberg

23. 9. Frau Margot Meyer geb. Schmitt, in Neusalz Breslauer Straße 28, Bodenheimer Straße 80, 2800 Bremen

29. 9. Frau Liselotte Ruccius geb. Krautwurst, in Neusalz Oderstr. 14, Rechbergstr. 10, 7326 Heinigen

68 Jahre

7. 7. Herr Alfred Seeliger aus Trockenau, Hauptstraße 73, Dibb. Mühlenweg 35, 2110 Buchholz

10. 7. Frau Elisabeth Gärtner geb. Krause, in Neusalz Eichamtstraße 7, Zum Eckhardtsanger 33, DDR-Saalfeld

19. 7. Frau Johanne Krumke geb. Danisch, in Neusalz Markt 16, Graf-Spee-Straße 11, 6400 Fulda

28. 7. Frau Regina Ziese geb. Nagel, in Neusalz Freystädter Straße 102, Alte Lübecker Chaussee 5, 2300 Kiel

31. 7. Frau Erna Schrinner geb. Lupke, in Neusalz Schlachthofstraße 5, Am Borgschenhof 16, 4100 Duisburg 14

3. 8. Frau Hildegard Sprenger geb. Petruschke, in Neusalz Berliner Straße 22, Bahnhofstraße 43, 3111 Wrestedt

30. 8. Frau Martha Preuß geb. Kopp, in Neusalz Schifferstraße 20, Gartenstraße 20, 2370 Rendsburg

24. 9. Herr Kurt Matysik, in Neusalz Friedrichstraße 52, Käppelestraße 22, 7850 Lörrach

67 Jahre

7. 7. Frau Käte Müller geb. Kamischke, in Neusalz Mathildenstraße 4, B-B-C-Straße 6, 6450 Hanau

8. 7. Frau Elisabeth Irmler geb. Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Zedernstraße 14, 7541 Straubenhardt

10. 7. Frau Erna Mimus geb. Beyer, in Neusalz A.-Hitler-Straße 5, Konrad-Adenauer-Straße 98, 5190 Stolberg

11. 7. Frau Linda Prüfer geb. Lorenz aus Trockenau (Tischlerei), in Neusalz Markt 16, Steinstraße 26, 5000 Köln 1

27. 7. Herr Friedrich Rüffle, Am Steinchen 24, 6477 Limeshain 3

28. 7. Herr Günther Kubsch, in Neusalz Freystädter Straße 34, 117 Pegasus Trail, Scarborough/Ontario, M1G 3N8 — Canada

29. 7. Herr Alfons Hensel aus Trockenau, Hauptstraße 42, Spitzort 21, 2058 Lauenburg

16. 8. Frau Maria Ritter geb. Pfuhl, in Neusalz Bahnhofstr. 22, Straße des Friedens 6, DDR-7261 Kemmlitz

9. 9. Herr Siegfried Weigand, in Neusalz Mühlenweg 11, Beethovenstraße 9, 8660 Münchberg

19. 9. Frau Ursel Langner geb. Opitz, Geseniusstraße 33, DDR-4020 Halle/S.

66 Jahre

20. 7. Frau Margarete Reichelt geb. Irrgang verw. Haesler, in Neusalz Eichamtstraße 7, Emil-Klingner-Straße 22, DDR-6540 Stadtroda

Gußeiserner Schild — eine Schlachtszene darstellend
Format 33 x 21 cm

Gußeiserner Schild, wahrscheinlich die „Rabenschlacht", die Schlacht von Ravenna (Sage Dietrich von Bern) darstellend, Durchmesser 63 cm

Gußeiserner Wandteller — vermutlich zwei Musen darstellend, Durchmesser 34 cm

Gußeiserner Wandteller — Tanzende Paare, Durchmesser 34 cm

21. 7. Herr Walter Kadach, in Neusalz, A.-Hitler-Straße 7, Pfeilstraße 5, 6800 Mannheim

11. 8. Herr Dr. med. Reinhard Mangliers, in Neusalz Angerstraße 7, Goeterstraße 60, 4060 Viersen 1

13. 9. Frau Gerda Winkler geb. Hering, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Gracht 55, 4050 Mönchengladbach

65 Jahre

9. 8. Frau Hildegard Lindner, Driburger Straße 12, 4000 Düsseldorf 30

24. 8. Herr Heinrich Wahle, in Neusalz Berliner Straße 49, Appenstedter Weg 16, 2105 Seevetal 2

28. 8. Herr Willi Hänsel aus Zollbrücken, Kometenweg 6, 6800 Mannheim 31

64 Jahre

29. 8. Frau Elisabeth Kubsch geb. Wachtel, in Neusalz Freystädter Str. 34, 117 Pegasus Trail, Scarborough/Ontario, M1G 3N8 — Canada

6. 9. Herr Walter Punke aus Zollbrücken, DDR-7421 Untschen 32

17. 9. Herr Otto Martens, Im Kamp 20, 4507 Hasbergen

20. 9. Frau Irmgard Buchwald geb. Dumke, in Neusalz Friedrichstraße 29, Blumenstraße 8, 7803 Gundelfingen

22. 9. Frau Elisabeth Martens geb. Prüfer aus Modritz Nr. 32, Im Kamp 20, 4507 Hasbergen

23. 9. Frau Käte Kuchler geb. Oberteichler, Mörikestraße 54, 7000 Stuttgart

23. 9. Herr Herbert Exler aus Trockenau, Hauptstraße 78, August-Bebel-Straße 5, 6052 Mühlheim/Main

28. 9. Frau Selma Kreidel geb. Parnitzke, in Neusalz Markt 14, Bogenstraße 17, 8200 Rosenheim

28. 9. Herr Erich Deutsch, in Neusalz Gruschwitzstraße 19, Ewaldstraße 35, 3400 Göttingen

63 Jahre

9. 7. Frau Waltraut Striegan, in Neusalz Markt 8 (Feinkostgeschäft und Weinstube), Lämmerspieler Weg 47, 6050 Offenbach

9. 8. Frau Hildegard Mangliers geb. Stiese, Goeterstraße 60, 4060 Viersen 1

23. 8. Frau Gerda Hiemer geb. Schulz, in Neusalz Berliner Straße 69, Seestraße 4, 7990 Friedrichshafen

3. 9. Frau Gerda Liebich geb. Schulz, in Neusalz Hüttenkolonie 1, Kleine Münzstr. 2, DDR-3010 Magdeburg

11. 9. Frau Käte Wiedemuth, in Neusalz Comeniusstraße 15, Am Bahnhof 37c, DDR-4733 Heldrungen/Unstrut

21. 9. Frau Wally Walf geb. Greiser aus Lippen, in Neusalz Gruschwitzstraße 23, Kaupenstraße 29, 4300 Essen 1

29. 9. Frau Hanna Fischer geb. Braungart (Pantoffelfabrik Braungart u. Söhne), Zeppelinstraße 1, 7600 Offenburg

62 Jahre

17. 8. Herr Hans Meißner aus Trockenau, Hauptstraße 104, Beguinenstraße 85, 4100 Duisburg 14

24. 8. Frau Margarete Basso geb. Menzel verw. Neumann, Rauden Nr. 70 (Bäckerei), Fliederstraße 8, 3153 Lahstedt 5

27. 8. Herr Erwin Paech, in Neusalz Freystädter Straße 60 und Schillingweg 4, Lachsgrund 12, 3250 Hameln 1

30. 8. Herr Kurt Decker aus Kusser, Hauptstraße 17, Fröbelstraße 46E, 3150 Peine

6. 9. Herr Rudolf Müller-Hagen, in Neusalz Berliner Straße 16, Obere Lagerstraße 8, 8031 Puchheim

8. 9. Frau Elly Krumke geb. Berthold aus Trockenau, später Freystadt, Waldruhstraße 8, Sonnenstraße 23, 6301 Salzböden

24. 9. Frau Ingrid Menzel, in Neusalz Bahnhofstraße 12, Jean-Paul-Straße 6, 8674 Naila

28. 9. Frau Lucia Ruske, in Neusalz Berliner Straße, Bodelschwinghstr. 4, 8592 Wunsiedel

61 Jahre

15. 7. Frau Käthe Exler geb. Damaske aus Trockenau, Hauptstraße 78, August-Bebel-Straße 5, 6052 Mühlheim/Main

26. 7. Herr Hubert Meissner, in Neusalz Friedrichstraße 48, Dittrichstraße 2, DDR-8290 Kamenz

16. 8. Frau Lydia Weigand, Beethovenstr. 9, 8660 Münchberg

25. 8. Frau Alice Huster geb. Krägefsky, in Kusser Damm 20, Zum Römergrund 41, 6501 Wörrstadt

30. 8. Herr Georg Zeike, in Neusalz Berliner Straße 8, Michael-Burgau-Straße 6, 8400 Regensburg

5. 9. Frau Hildegard Riechert geb. Marufke, in Neusalz Karlstr. 1, Wandsbeker Chaussee Nr. 255, 2000 Hamburg 76

11. 9. Herr Rudi Fitze, in Neusalz Waldstr., Vilbeler Straße 87, 6000 Bergen-Enkheim

11. 9. Frau Ingeborg Walter geb. Frühschulz, in Neusalz Hüttenweg 8, Kurt-Freund-Str. 28, DDR-4020 Halle/S.

60 Jahre

6. 7. Herr Karl-Heinz Foerster, in Neusalz Markt 10 (Rumpf), Foorthkamp 35E, 2000 Hamburg 62

8. 7. Frau Ursula Rietschel geb. Stoltenburg, in Neusalz Hafenstr. 4, August-Bebel-Str. 41, DDR-6200 Bad Salzungen

19. 7. Frau Loni Späth geb. Damaske aus Trockenau, Fährstraße 9, Kameruner Str. 30, 1000 Berlin 65

23. 7. Frau Magda Eichner geb. Böhm, in Neusalz Wilhelmstraße 22, Ermlandweg 13A, 2000 Hamburg 62

13. 8. Herr Heinz Thater aus Liebschütz, gelernt bei Goettlich, Eckermannstraße 10, 3110 Uelzen

55 Jahre

13. 3. Herr Siegfried Schwieder, in Neusalz Schönaichweg 9, Bergstr. 13a, 8651 Ludwigschorgast

1. 7. Frau Charlotte Kassebaum geb. Schulze, in Neusalz Berliner Str. 55, Wittekindstr. 21, 2850 Bremerhaven 1

4. 7. Herr Werner Wittig, in Neusalz Bahnhofstraße 18, Breslauer Straße 257, 3180 Wolfsburg

27. 9. Frau Angela Hübe geb. Schmidt, in Neusalz Markt 19, Kirschenallee 141, 4130 Moers 1

50 Jahre

15. 8. Herr Lothar Stepanek, in Neusalz Böhmestraße 23, Schulsteig 4, 2000 Wedel/Holstein

Anschriftenverzeichnis

Anschriftenänderungen und neue Anschriften

Erich Beitze, Im Hassel 36, 3400 Göttingen

Emmy Blasel, Radickestraße 35a, 2100 Hamburg 90

Karl Heinz Foerster, in Neusalz Markt 10, Foorthkamp 35E bei Friedeboldt, 2000 Hamburg 62

Gerhard Hänsel, Bergstraße 35, 7630 Lahr/Schwarzwald, Tel. (0 78 21) 2 19 60

Anna Hauptmann, An der Rosenhöhe 24, 4800 Bielefeld 14

Gertrud Hoffmann, Bahnhofstraße 10, 6948 Wald-Michelbad

Rudolf Kamischke, geb. 26. 7. 1920, in Neusalz Mathildenstraße 5, Frankenring 5, 8551 Adelsdorf/Erlangen

Anna Kirchner, Weitzsteinstraße 5, 5000 Köln-Riel

Dora Krug, Schützenstraße 7, 2350 Neumünster

Minna Müller geb. Köpping, geb. 24. 11. 1918, in Neusalz Friedrichstraße 33, Im Speitel 18, 7500 Karlsruhe

Erich u. Friedel Neugebauer, in Neusalz Eichendorffweg 53, Landskronstraße 19, 6100 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 6 58 98

Willi Neumann, Kinzigheimer Weg 37, 6454 Bruchköbel

Annelies Rimek geb. Drechsler, in Neusalz Breslauer Straße 24 (Hotel der Brüdergemeine), Burghaiger Straße 75, 8650 Kulmbach

Otto Rothert, Dachdeckermeister, in Neusalz Friedrichstraße 41, Freurigstraße 53, 1000 Berlin 62

Ingeborg Schrader geb. Kadach, geb. 13. 3. 1923, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 15, Gartenstraße 8, 7799 Heiligenberg

Hedwig Schubert, Falkenstraße 14, 8420 Kelheim/Donau

Georg Schultze, geb. 17. 3. 1902, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 25, Burkerstraße 50, 8551 Forchheim

Klaus Weichert, geb. 17. 2. 1933, in Neusalz Wilhelmstraße 15, Irisweg 70A, 5000 Köln 90

Wir trauern um unsere Heimatfreunde

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl

26. 12. 1975 Nikolaus Drobny, geb. 15. 11. 1889, in Neusalz zunächst Lindenstraße 24 (Schneider bei Viebrock), ab 1931 Freystädter Straße 33 bei Kallmann, in diesem Haus starb er 1975

6. 6. 1981 Lina Drobny geb. Ulrich, geb. 18. 2. 1897, gestorben in 6443 Sontra 2, bei ihrem Sohn Kurt Drobny

5. 9. 1975 Gerhard Drobny, geb. 13. 12. 1920, Sohn des Nikolaus Drobny, in Zwickau/DDR

25. 7. 1978 Karl Linke aus Alt Fähre im Alter von 80 Jahren

13. 2. 1983 Frieda Linke geb. Schwieder aus Alte Fähre im Alter von 75 Jahren, zuletzt Groß-Stöbnitz/Leipzig, mitgeteilt von der Nichte Erna Dahlke geb. Labude, Mühlenkamp 8, 2828 Sulingen

7. 10. 1982 Martha Lange geb. Thiel, geb. 21. 8. 1903, in Neusalz Schifferstraße 15, mitgeteilt von ihrem Sohn Klaus-Dieter Lange, Falkenstraße 4, 8550 Forchheim

26. 2. 1983 Paul Fechner, geb. 4. 12. 1896, Hauptlehrer in Trockenau, mitgeteilt von seiner Ehefrau Charlotte geb. Flieger, Am Gohbach 19, 2810 Verden

1. 3. 1983 Minna Pohl geb. Waxner, geb. 2. 3. 1890, in Neusalz Bismarckstraße 4, mitgeteilt von ihrer Tochter Ursula Zahn, Steinheimer Straße 81, 6453 Seligenstadt

3. 3. 1983 Martha Hieber geb. Galinski, geb. 3. 9. 1902, in Neusalz Kleine Gasse 11, Witwe des Musikers Heinrich Hieber, mitgeteilt von ihrem Sohn Heinz Hieber, Radolfzeller Straße 24, 8000 München 60, Tel. 87 99 03

8. 3. 1983 Ewald Kutzke, geb. 20. 10. 1901, in Neusalz Angerstraße 35, mitgeteilt von Ehefrau Frieda geb. Kay, Olenhuser Weg 5, 3400 Göttingen 24

14. 3. 1983 Emma Jäkel, geb. 20. 10. 1884, mitgeteilt von ihrer Tochter Elisabeth Lehmann, Harmsmühlenstraße 41, 3257 Springe 1

9. 4. 1983 Elisabeth Maruschke geb. Ruhs, geb. 20. 12. 1898, in Neusalz Angerstraße 22, mitgeteilt von Friedl Klitscher, Neue Straße 19, 7402 Kirchentellinsfurt, Tel. (0 71 21) 60 01 03 (dienstlich)

19. 4. 1983 Wally Balkow geb. Lehmann, mitgeteilt von ihren Kindern Ursula Reichert und Dieter Balkow, In den Hehnen 9, 5100 Aachen-Walheim

26. 3. 1983 Wilfried Kliemke, geb. 19. 10. 1932 in Tschiefer, in 1000 Berlin-Neukölln, Nobelstraße 30/32, mitgeteilt von seinem Groß-Cousin Hellmut Stannigel, Hubertushof 16, 4030 Ratingen

Nach einem erfüllten Leben verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager, Onkel und Großonkel

Ewald Kutzke

Neusalz (Oder), Angerstraße 35
geb. 20. 10. 1901 gest. 8. 3. 1983

In stiller Trauer
Frieda Kutzke geb. Kay
Günter Kutzke und Familie

Göttingen/Groß Ellershausen
Olenhuser Weg 5